

Karlsruher Klimaschutzkonzept 2030 Bürgerbeteiligung

Handlungsfeld D

In Klammern ist die Anzahl der Einreichungen genannt, wenn die Maßnahme mehrfach vorgeschlagen wurde

- Kombiticket für Veranstaltungen
- Parkhäuser nutzen um Stellplätze auf der Straße freizugeben (8)
- Verbesserung Verkehrsfluss auf Fahrradstraßen
- Autofreie Innenstadt (Individualverkehr) (14)
- Reduzierung des Individualverkehrs (15)
- Rad-und Fußwegplanung gemeinsam mit Nutzern
- Neues Mobilitätskonzept anstelle der Pkw-Südfahrt Hagsfeld
- Konsequente Bevorrechtigung des ÖPNV auf Fahrräder und Fußgänger ausweiten (17)
- Konsequente Bevorrechtigung des ÖPNV (7)
- autofreie Innenstadt (18)
- Fahrradwege für Durchgangsverkehr sperren (10)
- Angebotsverbesserungen ÖPNV
- Fahrradhauptstraßen (12)
- Qualitätsoffensive Anbindung Pfalz (S5/S51/S52) (7)
- Beibehaltung Bahnen durch die Kaiserstraße (Vorschlag Pro Bahn o.ä.) (6)
- Bessere Erreichbarkeit des Schwarzwalds mit ÖPNV (6)
- Senkung des PKW-Besitzes in Privathaushalten (4)
- Konsequente Umverteilung des Straßenraums (7)
- Entschleunigung des Verkehrs (4)
- Abschaffung Hop-on-Hop-off-Bus (Alternative: Straßenbahn) (3)
- Vorschläge im Handlungsfeld D „Mobilität“ (9)
- Fahrrad und Fußverkehr ernst nehmen
- Erhöhung der Parkgebühren im Innenstadtgebiet + CityMaut (15)
- Fahrradwege für Durchgangsverkehr sperren
- Kleinbusse für P+R Flächen am Stadtrand (6)
- Autofreie Innenstadt (Individualverkehr) (7)
- Park&Ride-Angebote fördern (13)
- Seilbahn über den Rhein (3)
- Seilbahnen zu Bergdörfern ausbauen (4)
- Senkung der Ticketpreise (22)

- Drastische Senkung des Stellplatzschlüssels in der Innenstadt und in neuen Baugebieten (8)
- Tempolimit reduzieren (13)
- Umnutzung der bestehenden Parkhäuser (13)
- zweite Stammachse für Straßenbahnen (14)
- autofreie Innenstadt (4)
- Mehr SPNV und weniger MIV
- Autofreier Sonntag mit kostenloser Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs
- Plätze für die Bürgerinnen und Bürger
- Amalienstrasse Tempo 30
- Abgasfreie Innenstadt
- Tempo-30 für ganz Karlsruhe
- Autofreiheit in Karlsruhe
- Aktionsprogramm „Zu Fuß zur Haltestelle“
- Klimafreundliches Reisen
- Programm zur Reduzierung des PKW-Bestands pro Einwohner (9)
- Modellversuch Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit
- Sicherheit Fahrradfahrer
- Zweites Round table-Gespräch zu Verkehrswende lokal und regional, Bundesländer-/Verbundübergreifend des Bündnis Zusammen für Klimaschutz (Protokoll mit Maßnahmen)
- Neue Kriegsstraße
- Parkplätze pachten
- CNG-Mobilität: Förderung u. Ausbau der Infrastruktur für umweltfreundliche Erdgas-PKW/LKW
- Konkrete Schritte zu Netzausbau und Kapazitätssteigerung
- Imagekampagne: Fahrradfahren ist klimafreundlich
- Anpassung des Straßenbahnfuhrparks für flexiblere Nutzung, erhöhte Kapazität und Komfort
- Pendleradwege (2)
- Drastische Senkung des Stellplatzschlüssels in der Innenstadt und in neuen Baugebieten (9)
- Förderung von Fahrradboxen/Fahrradhäuschen im gesamten Stadtgebiet (11)
- Förderung von Fahrradreparaturwerkstätten (7)

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Kombiticket für Veranstaltungen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Warum gibt es z.B. für die Offerta noch kein Kombiticket? (KVV und Eintritt)
Dies wäre auch für andere Veranstaltung in Khe sinnvoll.

Bei der Suche nach der Anreise wird auf der jeweiligen web-Seite immer das Autosymbol angezeigt und als erste Möglichkeit genannt.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Einführung von Kombitickets, das kann man recht schnell umsetzen.
Änderung der web-Seiten und als erste Möglichkeit den öffentlichen Nahverkehr nennen.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Bei Das Fest gibt es Kombi Tickets, Baden Marathon, Badische Meile, beim KSC und bei vielen anderen Veranstaltungen.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Parkhäuser nutzen um Stellplätze auf der Straße freizugeben

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Um dem Stellplatzschlüssel gerecht zu werden und gleichzeitig öffentlich PKW Stellplätze auf den Straßen für Fahrradwege oder Begrünung nutzen können, können innerstädtische Parkhäuser für Anwohnerstellplätze genutzt werden.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

So schnell wie möglich; Im Zuge eines gesamtstädtischen Verkehrskonzepts mit dem Ziel der Verkehrswende

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Deutliche Reduzierung des ruhenden Verkehrs in Straßen und damit die Freigabe von Flächen für Fahrrad-, Fußwege und Begrünung

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Bewohner mit PKWs im innerstädtischen Bereich

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Freilegung von Flächen in der innerstädtischen Straße zur Ermöglichung von Grünschnitten und mehr Platz für andere Verkehrsteilnehmer in der Stadt. Unfallreduktion durch besser mögliche Verkehrsplanung und mehr Platz für getrennte Wege. Verbesserung des Klimas durch die Ermöglichung von Begrünung und Erhöhung des Baumbestandes auf großen Baumscheiben.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

sofort

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Bewohner könnten die Möglichkeit nicht nutzen, weswegen es mit der Aberkennung von öffentlichen Stellflächen einhergehen muss. Die Anmeldung für einen solchen Parkplatz muss simpel und schnell möglich sein, sodass die Hürde dafür gering gehalten wird. Die Kosten solcher Parkplätze sind noch zu klären, sodass die Bürger nicht zu stark belastet werden.

Aktueller Unterschied: 30€ Parkausweis auf der Straße (jährlich), 480-720€ Garagenstellplatz (jährlich)

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Verbesserung Verkehrsfluss auf Fahrradstraßen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Einführung von Fahrradstraßen bringt gute Verbesserungen, jedoch hauptsächlich im Bereich der Sicherheit für Radfahrende. Hinsichtlich Verkehrsfluss oder Fahrzeiten bringen Fahrradstraßen wie sie bisher eingerichtet werden keine Verbesserung, da in der Regel "rechts-vor-links" gilt.

Deshalb wird vorgeschlagen, dass bei Fahrradstraßen Vorfahrt geschaffen wird. Dies kann durch verschiedene Maßnahmen erzielt werden wie z.B. Änderung zur Vorfahrtsstraße, Vorfahrt an jeder Kreuzung, oder andere verkehrsrechtliche Regelungen.

Mit solchen Anpassungen wird der innerstädtische Radverkehr hinsichtlich Fahrzeit und Fahrkomfort optimiert und dadurch auch attraktiver.

Konkretes Beispiel und auch zur Erprobung von verschiedener Konzepte könnte die Sophienstraße dienen. Diese hat hohes Aufkommen an Radfahrenden, da sie eine wichtige Strecke von westlichen Stadtteilen zur Innenstadt oder weiter ostwärts, aber auch Richtung Hauptbahnhof ist. Aktuell wird der Verkehr durch viele Einmündungen mit "rechts-vor-links" und unübersichtlichen Kreuzungsbereichen (Bebauung oder parkende Autos) ausgebremst.

Als erste und einfach umzusetzende Maßnahme könnte an weniger befahrenen kreuzenden Straßen Vorfahrt geschaffen werden.

An stärker befahrenen Straßen wie z.B. Yorkstraße könnte die Situation durch einen Kreisverkehr verbessert werden wie schon bei Herderstraße/Wichernstraße.

Falls wenig Platz ist, aber viel Radverkehr von Seitenstraßen kommt, kann auch ein Fahrradkreisverkehr eingeführt werden (Z.B. Scheffelstraße, Waldstraße).

Die Stoppschilder an der Schillerstraße sind meistens nur hinderlich, eine reine Ampelanlage, welche Bahnen Vorfahrt gewährt ist zu bevorzugen.

(Siehe auch: *Die Gestaltung des Erfolgsmodells Fahrradstraße – Weiterentwicklung für Tempo-30-Zonen*; Becker, Thilo; 2019; DOI: 10.26128/2019.1)

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

1. Erarbeitung weiterer Konzepte, wie Fahrzeit und Fahrkomfort auf Fahrradstraßen verbessert werden kann.
2. Theoretische evaluierung aller Konzepte und Planung von Umsetzung verschiedener Konzepte zu Testzwecken an verschiedenen Straßenabschnitten wie zuvor beschrieben am Beispiel Sophienstraße.
3. Evaluierung der Resultate und Planung/Umsetzung weiterer Änderungen im Stadtgebiet Karlsruhe.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Förderung des Radverkehrs.

Dies geschieht durch Verbesserung der Fahrzeiten aber auch durch Erhöhen des Komforts, da Beeinträchtigungen wie regelmäßiges Abbremsen wegen "rechts-vor-links" hier ein wichtiger Faktor sind.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Radfahrer aber auch Nutzer von Kfz und ÖPNV, welche zum Umstieg auf das Fahrrad gebracht werden können.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Lösung durch Kreisverkehr an Kreuzung Sophienstraße – Herderstraße/Wichernstraße bringt deutliche Verbesserung des Verkehrsflusses.

Siehe Beispiele in *Die Gestaltung des Erfolgsmodells Fahrradstraße – Weiterentwicklung für Tempo-30-Zonen*; Becker, Thilo; 2019; DOI: 10.26128/2019.1

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Reduzierung von innerstädtischem Kfz-Verkehr und allen bekannten damit verbundenen positiven Effekten.

Umstieg von ÖPNV auf Fahrrad und damit Reduzierung der Belastung von ÖPNV.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Erste einfache Maßnahmen können in wenigen Monaten umgesetzt werden, aufwändigere Maßnahmen dauern wenige Jahre.

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Hier ist wichtig anzuführen, dass die vorgeschlagenen Konzepte in der Regel den Kfz Verkehr nicht beeinträchtigen was eigentlich positiv ist.

Was allerdings nicht vernachlässigt werden darf ist der Fakt, dass Autofahrer auf Fahrradstraßen ausweichen, wenn sie hier dort schneller vorankommen. Am Beispiel Sophienstraße könnten Autofahrer von der Kaiserallee auf die Sophienstraße ausweichen.

Dies muss auf jeden Fall durch geeignete Maßnahmen unterbunden werden.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Attraktive Innenstadt, Erweiterung bzw. Konkretisierung von Maßnahmen D1.1 und D1.2

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Autofreie Innenstadt (Individualverkehr)

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Kontext: Um die Verkehrswende hin zu regenerativer Mobilität schnell voranzubringen, ist es wichtig, die richtigen Anreize zu setzen. Es ist daher nicht zielführend weiterhin zuzulassen, dass Autos mit Verbrennermotoren direkt bis in die Innenstadt fahren dürfen.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Die gesamte Innenstadt im Bereich des Fächers zwischen Kriegstraße und Schloß wird für motorisierten Individualverkehr gesperrt. Ausnahmen können für E-Bikes gemacht werden.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Einsparung von CO₂. Attraktive Gestaltung der Innenstadt. Lösung des akuten Verkehrsproblem in der City.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Auswärtige, die in die Innenstadt zum Einkaufen oder Arbeiten pendeln.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Beispiele werden bereits unter Maßnahme D1.1. genannt.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Verkehr produziert aktuell einen hohen CO₂-Beitrag. Die Stadt muss diese und weitere Hebel nutzen, um die Verkehrswende insgesamt voranzubringen.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

sofort

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Es können sowohl begründete als auch unbegründete Akzeptanzprobleme bei Pendlern, Handel und Stadtbesuchern auftreten. Um diesen zu begegnen sollte die Stadt einen offenen Dialog mit allen Betroffenen Personengruppen führen. Für begründete Probleme (z.B. unzumutbarer Zeitaufwand für das Erreichen des Arbeitsplatzes) sollten gemeinsam Lösungen gefunden werden.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Mobilität

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Reduzierung des Individualverkehrs

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Karlsruhe wird vom motorisierten Individualverkehr dominiert, fahrend oder parkend. Auf möglichst vielen Ebenen muss dieser sukzessive zurück gedrängt werden. Chancen: Beitrag zum Klimaschutz, bessere Luft, weniger Lärm, höhere Lebensqualität.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Rings um die Schulen und in schmalen Wohnstraßen: Schrittverkehr, Fußgänger, Fahrrad und Pkw sind dort gleichberechtigt.

Ausufernde Stellflächen für Pkw an den Supermärkten und Firmen stehen einer bescheidenen Anzahl von Fahrradstellplätzen gegenüber. Verhältnis muss sich ändern!

Die immer steigenden KVV-Preise sind nicht zeitgemäß. Kurzfristige Vorschläge: Günstiges Rentnerticket nur fürs Stadtgebiet; günstige Tickets für 2 Tage oder 1 Woche.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Höherer Anteil an Fahrradfahrern, höhere Nutzung des ÖPNV außerhalb der Berufszeiten.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Pkwnutzer

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Siehe unter Chancen.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Sofortige Wirkung durch bessere Luft,

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Sofortige Wirkung durch bessere Luft, mittelfristige Wirkung durch Veränderung der Lebensgewohnheiten.

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Widerstand derjenigen, die auf ihre Autofahrerrechte pochen, wenn es mehr Straßen mit Beschränkungen gibt.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Rad- und Fußwegplanung gemeinsam mit Nutzern

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Fahrradwege und Fußwege sollten von Leuten geplant werden, die auch wirklich selbst Fahrrad fahren und zu Fuß gehen. Wenn jemand Wege oft benutzt, kennt dieser die Beschwerden, Hindernisse, Schwierigkeiten....
Generell für die gesamte Verkehrsplanung müssen diese Gruppen mit einbezogen sein.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Streckenverbesserung gemeinsam mit Fahrradfahrern und Fußgängern planen.
die Strecken testen und dann nochmal prüfen.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Viele Menschen aufs Fahrrad bekommen und kurze Wege zum Laufen anregen.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Fahradfahrer, Fußgänger, Schüler, alte Frauen (v.a. Leute die zu Fuß und zu Fahrrad unterwegs sind)

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

mehr klimagerechte Mobilität

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Neues Mobilitätskonzept anstelle der Pkw-Südfahrt Hagsfeld

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Derzeit laufen die Vorbereitungen für das Planfeststellungsverfahren zum Neubau der sog. Südfahrt Hagsfeld (Anbindung A5-Anschluss KA-Nord an Haid-und-Neu-Straße und weiter zum Technologiepark). Die ersten Ideen für eine Straße in diesem Bereich, früher weitergehend als Nordtangente haben eine fast 100jährige Geschichte. Bedarfe und Mobilität haben sich grundlegend geändert und nun soll eigentlich eine Verkehrswende stattfinden. Zur Einsparung von CO₂, Luftschadstoffen und Lärm setzt eine radikale Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs voraus. Dass neue Straßen mehr Verkehr erzeugen ist bekannt. Und es würde ggf. überregionaler Verkehr in den städtischen Bereich umgelenkt (Umfahrungsmöglichkeit bei Stau auf A5). Zudem zerschneidet und zerstört der Bau eine strukturierte Grünfläche in ihrer Funktion als mikroklimatisches Ausgleichsgebiet, als Biotop und als Naherholungsgebiet.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Einstellung der Vorbereitungen und Planungen einer 50-70 Mio. EUR teuren, 1,4 km kurzen Straße - kein baurechtliches Verfahren zur Genehmigung. Verwendung der gesparten Mittel zur Erarbeitung eines Konzeptes zur alternativen, verbesserten Anbindung des TPK im Kontext der angestrebten CO₂-Reduzierung und dessen Umsetzung.

Erreichbarkeit des TPK durch ÖPNV verbessern:

- Verlängerung Tram 6 in das Gelände bis Bildungszentrum oder bis Campus Ost KIT, ggf. direkte Eilverbindung vom Hbf
- Erarbeitung einer Anbindung von der A5 mit P+R und Umstieg auf ÖPNV oder Mietrad (oder E-Roller) mit attraktiver Reisezeit.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Umwidmung umfangreicher Geldmittel von der Förderung des klimaschädlichen mot. Individualverkehrs zu alternativen nachhaltigen Lösungen: Vermeidung von CO₂, Lärm, Schadstoffe, Stau im Stadtgebiet (Heid- und Neu-Str.: 5000 Kfz/d zusätzlich)

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Bewohner der Stadtteile Hagsfeld, Rintheim, Oststadt sowie Beschäftigte im TPK und KIT Ost

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

siehe oben: was soll erreicht werden?

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Stopp: nach politischer Entscheidung

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Stopp: nach politischer Entscheidung
sofort, Alternative Planung: mittelfristig

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Diese Planung hat eine lange "Tradition" und leidet an festgefahrenen Denkmustern. Der Aspekt Klimaschutz muss sofort in diese Diskussion und Planung aufgenommen werden. Alternative Lösungen zum Straßenbau werden bisher laut TBA nicht mitgedacht (nur Trassierungs- und Bauwerksvarianten geprüft)

Dieser Aspekt sollte bei der nächsten Bürgerinformation am 23.01.2020 in Rintheim berücksichtigt werden und ein rasches Umdenken ermöglichen. Ein derartiges Großprojekt

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Konsequente Bevorrechtigung des ÖPNV auf Fahrräder und Fußgänger ausweiten

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Um das Fahrradfahren und Laufen im Innenstadtbereich attraktiver zu machen, wäre eine Möglichkeit die Ampelschaltungen so einzustellen, dass mit den durchfahrenden Bahnen auch immer parallele Fußgänger und Fahrradampeln grün geschaltet werden.
(Gegenbeispiel: Kreuzung Ebertstraße - Beiertheimer Allee)

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Separate Ampelschaltung für Fahrräder notwendig (teilweise auch schon vorhanden).
Überdenkung und Anpassung der Ampelpläne zur Bevorteilung des ÖPNV- und Fahrrad- sowie Fußverkehrs

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Erhöhung der Attraktivität von Fahrrad- und Fußverkehr

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Fahrradfahrer und Fußgänger

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Stärkung des Fahrrad- und Fußverkehrs in der Stadt. In Kombination mit anderen Maßnahmen erhöht es die Attraktivität klimaneutral unterwegs zu sein.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort - mittelbar

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

sofort - mittelbar

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

D 2.5 bzw. Zusammenarbeit der Verkehrsteilnehmer für sicheren und fließenderen Verkehr

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

zu D 2.5 Konsequente Bevorrechtigung des ÖPNV

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Pro dieser Forderung: technische u.a Mittel um Zusammenstöße beim Abbiegen mit Kfzs zu minimieren.
Tonwarnung wie bei Bahnübergängen - in Industriegebieten wie Haltestelle Weinweg und hohem Risiko (viel Verkehr, Bahn und Pkwspur parallel,...)

Kontra: Bei Haltestellen wie Schloß Gottesau ist freie Sicht. Der Radverkehr teilt sich dort mit den Fussgängern den Weg. Ein Fußgängerübergang mit Geländer über eine Ecke erlaubt den Übergang der Schienen weil das vertretbar ist. Die mindestens doppelt so weit von der genannten Haltestelle Ampelanlage geht zu früh auf rot- teils wenn die Bahn dort noch steht.

Als Kompromiss vielleicht vom Messplatz kommend nach dem Stadtwerkegelände in den Weg einbiegen und auf verbreiterten Fuß- und Fahrradweg zu dem genannten Fußgängerüberweg führen.

Es bleibt einem erspart auf eine oder mehrere Bahnen aus beiden Richtungen zu warten (Die Ampel könnte auch später umgeschaltet werden, aber das entscheidet der Fahrer individuell bzw. das instalierte Signal das umspringt.)
Diese Strecke ist wie eine Südtangende die über Ostring in die Stadt führt. Der Zubringerweg soll ein Schnellweg sein wo noch kein dichter städtischer Verkehr stört/kreuzt.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Abstimmen mit betroffenen: Begehung, ADFC fragen, KVV Ampelauslöser klären

Auch mit Unfallstatistiken bei Polizei usw

Beschildern einer Schnellwegtrasse für Fahrräder, verbreitern bzw. schützen der Fußgänger auf gemeinsam genutzen Wegen.

Beantragen von Fördergeldern, Testläufe mit Befragungen

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

kürzere Fahrzeit der Fahrradfahrer in die Stadt vom Messplatz aus.
kreuzungsfreie Strecke
teilen des Weges mit Fußgängern sichern durch breitere Wege
leiten der Verkehrsteilnehmer durch Schilder, Markierung, Hinweise, Werbung/Information

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Nutzer: Radfahrer, Fußgänger
Hauptmitbetroffen: Straßenbahnsignalgeber (Fahrer und Signaltechnik)
Nebennutzer: Autos die durch den Schlachthof fahren (dürfen)

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Mehr Fahrradfahrer aus den Vororten finden es lohnend und entspannt in die City und an Ihr vorbei zu anderen Stadtteilen zu fahren
Der Sinn von Ampelanlagen stärken indem angemessen vorher auf rot geschaltet wird, das stärkt das Regelinstrument. Es gab aus Ungeduld schon Beinaheunfälle mit der Straßenbahn, das kostet Geld.
Wo es geht ist die eigene Aufmerksamkeit besser als eine Signalanlage. (Siehe vorhandenen Fußgängerübergang ohne Signal) Einsparen von Technik zugunsten von Faktor Mensch.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

ein Jahr

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

ein Jahr

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Vorschriften und Kosten von Seiten der KVV
alternative Fahrradstreckenführung parallel des Ostrings aber mit ein paar Minuten längerer Strecke

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

autofreie Innenstadt

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Der motorisierte Individualverkehr soll speziell in der Innenstadt reduziert werden, um Klima und Gesundheit zu schützen. Deshalb soll eine autofreie Innenstadt eingeführt werden.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Stufe 1: Bis Anfang 2021

Es entsteht ein Außenring für Autos (Kriegstraße → Rheinhold-Frank-Straße → Moltkestraße → Hans-Thoma-Straße → Waldstraße → Schlossplatz → Waldhornstraße → Fritz-Erler-Straße → Kriegstraße). Auch die Amalienstraße bleibt hierbei autofrei. Innerhalb dieses Rings ist Autofahren verboten, allerdings sollen Wohngebiete wie an der Bismarck-, Sophien- und Steinstraße vorerst für Anlieger*innen frei bleiben.

Stufe 2: nach Umbau der Kriegsstraße

Die autofreie Zone soll südlich erweitert werden. Dabei soll die Süd- und Südweststadt nur für Anlieger*innen frei bleiben.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Durch die Maßnahme wird ein klimafreundliche Mobilitätskonzept in Karlsruhe gefördert. Mit der Umsetzung könnten viele weitere Maßnahmen erfolgen, z.B. die Umnutzung von freien Parkhäusern oder der Ausbau des ÖPNV

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Durch den Vorschlag werden bevorzugt Pendler*innen angesprochen, dennoch sind alle Verkersteilnehmenden im Innenstadtgebiet betroffen.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Stadtteil Ottensen in Hamburg,
Madrid

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Vorerst muss das Verständnis in der Bevölkerung bestehen.
Außerdem gehen viele Maßnahmen hinsichtlich freier Räume, ÖPNV und Radverkehr mit dieser Maßnahme einher.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Fahrradwege für Durchgangsverkehr sperren

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Aktuell verhalten sich Fahrradstraßen für den KFZ-Verkehr wie normale 30er Zonen. Um diese Tendenz aufzuheben und damit Fahrradstraßen diesen Namen auch verdient haben, soll der Durchgangsverkehr verboten werden.

Damit kann eine Steigerung des Fahrradverkehrs erzielt werden und eine sicherere Möglichkeit geschaffen werden.

Gute Gegenbeispiele: Hirschstraße nördlich der Kriegstraße, sowie die Sophienstraße und der Zirkel.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Zur Umsetzung müssen lediglich Schilder aufgestellt werden die den Durchgangsverkehr verbieten.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Verringerung des KFZ Verkehrs in der Innenstadt und besserer Ausbau des Fahrradstraßennetzes

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Fahrradfahrer

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Amsterdam

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Kein direkter Einspareffekt erzielbar, dafür eine leichte Umsetzung

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

sofort

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Problematisch könnte die Überprüfung der Einhaltung sein. Jedoch sehe ich doch die Möglichkeit einer Reduktion des Durchgangsverkehrs bei einem Verbot.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Angebotsverbesserungen ÖPNV

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Angebotsverbesserungen beim ÖPNV werden dazu führen, dass sich der Modal-Split zu Gunsten des ÖVs verschiebt. Damit würden neben dem Klimaschutz noch weitere Verbesserungen erreicht. Z.B.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Beispiele, aber diese können noch ergänzt werden

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Bessere Lebensqualität und natürlich Klimaschutz

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Stadtverwaltung und Planungsabteilungen der Verkehrsbetriebe

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

In München verkehren viele Buslinien im 10-Min-Takt, U- und Straßenbahnlinien teilweise im 5-Min-Takt.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Bessere Lebensqualität und natürlich Klimaschutz

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

liegt an den Verantwortlichen

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

liegt an den Verantwortlichen

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Die Windschutzscheibenperspektive ist leider noch weit verbreitet.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Fahrradhauptstraßen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Stadt Karlsruhe verfügt über eine wachsende Zahl von Fahrradstraßen. Diese sind jedoch

- 1) nicht zu einem zusammenhängenden Netz verbunden
- 2) meist nicht vorfahrtsberechtigt
- 3) durch KFZ-Parkplatzsuch- und Schleichverkehr belastet.

Dieser Vorschlag ist auf die Schaffung eines Netzes von autofreien, vorfahrtsberechtigten und damit kindersicheren und attraktiven Fahrradhauptstraßen ausgerichtet.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Die Umsetzung erfolgt in drei Schritten

- 1) KFZ-Schleichverkehr verbannen. Es werden a) in regelmäßigen Abständen Modalfilter (siehe Zirkel) installiert, b) Zweirad-Überholverbote nach neuer StVO beschildert, c) KFZ-Navi-Anbieter um Entfernung der Routen gebeten.
- 2) KFZ-Parkverkehr reduzieren. a) Umwandlung von KFZ-Parkplätzen in Fahrradstellplätze, b) Beschränkung auf Anwohnerparken, c) Umwandlung in Lieferzonen
- 3) Radverkehr beschleunigen durch a) Vorfahrtsberechtigung, b) vollständige Befreiung vom KFZ-Verkehr, notfalls auch durch Fahrbahntrennung (Einbahn KFZ, baulich getrennt davon Zwei-Richtung-Fahrrad)

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Attraktive, weil schnelle und sichere Fahrradverbindungen quer durch die Stadt.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Kopenhagen
Utrecht

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Der Klimaschutzeffekt der Verkehrsverlagerung vom KFZ auf das Fahrrad bringt unmittelbare CO₂-Einsparungen in Höhe der entfallenen KFZ-Fahrten. In einer reliefarmen Schönwetter-Stadt wie Karlsruhe ist das Potenzial des Fahrradverkehrs enorm und noch längst nicht ausgeschöpft.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Routenführung und Parkplatzsuche für den KFZ-Verkehr werden geringfügig eingeschränkt. Dieser Nebeneffekt ist gewollt, da er eine weitere Umstiegsmotivation darstellt.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Qualitätsoffensive Anbindung Pfalz (S5/S51/S52)

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Verstärkte Bemühungen um die Anbindung der Pfalz: Erhöhung der Taktung auf vier Mal pro Stunde auf den Linien S51/S52, starke Erhöhung der Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit der Benachrichtigung am Bahngleis.

Problem: Die immer noch vorhandenen Probleme der AVG (zu wenig Fahrer, zu wenig Bahnen) schlagen sich v.a. in Bezug auf die Berücksichtigung der Pfalzanbindung nieder. Der Rhein scheint bei der AVG als (psychologische) Grenze zu wirken. 80% der S51/S52 kommen verspätet an oder fallen aus. Die Menschen am Bahngleis werden oft nicht benachrichtigt. Die Pfälzer sind frustriert, nehmen das Auto > eine zweite Rheinbrücke für den Autoverkehr erscheint absolut notwendig. Chancen: Umstieg der Bevölkerung auf ÖPNV. Keine zweite Rheinbrücke.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Bessere Abstimmung der AVG mit DB

Qualitätsoffensive AVG: Lenkung der Aufmerksamkeit der Verantwortlichen auf die „Schwachstelle“ Pfalzanbindung, Einstellung von mehr Fahrern, mehr Bahnen

Aktive Bemühung, das negative Image der AVG/des ÖPNV in der Pfalz, zu verbessern, aktive Bewerbung des ÖPNV in der Pfalz zur Motivierung der Bevölkerung zum Umstieg vom Auto.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Reduktion des Autoverkehrs von der Pfalz.
Verhinderung des Bedürfnisses der Menschen zweite Rheinbrücke.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Berufspendler und alle anderen.
Neue Bevölkerung in den zahlreichen neuen Baugebieten entlang der Stadtbahn
(Wörth, Jockgrim, Rheinzabern...)

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Beibehaltung Bahnen durch die Kaiserstraße (Vorschlag Pro Bahn o.ä.)

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Bahnen sollen nach Abschluss der Kombilösung weiter durch die Kaiserstraße fahren: Unterstützung des Vorschlags von Pro Bahn o.ä. Die Bahnen fahren dann in der Kaiserstraße unten und oben.

Problem: Aktuelles Linienkonzept, das eine Herausnahme der Schienen in der Kaiserstraße vorsieht, ist vor dem Hintergrund der Klimaschutzdebatte veraltet.

Chancen: Eine höhere Anzahl von Schienen ermöglicht eine Erhöhung der Anzahl der Straßenbahnen und eine Erhöhung der Taktung. Kaiserstraße wird am Sonntag keine „tote Zone“.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Verbesserung des ÖPNV
Verringerung der Autofahrten nach Karlsruhe
Kaiserstraße wird am Sonntag keine „tote Zone“

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle Menschen, die beruflich oder privat nach Karlsruhe kommen.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Mehr ÖPNV, weniger Autos.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Widerstand der Einzelhändler in der Kaiserstraße?
Widerstand der Gruppe, die nur in der straßenbahnfreien Kaiserstraße den Vorteil der Kombilösung sahen.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Bessere Erreichbarkeit des Schwarzwalds mit ÖPNV

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Ausflugsziele auf dem Kaltenbronn und der Schwarzwaldhochstraße sollen durch ÖPNV (besser) erreichbar sein. Höhere Taktung des Busverkehrs, bessere Verzahnung mit S-Bahnen. Transparentes Tarifsystem.

Problem: Die Erreichbarkeit dieser Ausflugsziele ist zu schlecht. Es fahren zu wenig Busse (nur 1x/h oder 2x/h und nur bis 17 Uhr) und die Wartezeiten am Bhf. BAD sind zu lang. Das Tarifsystem ist immer noch zu kompliziert. Infolge fahren die Karlsruher mit dem Auto.

Chancen: Reduktion des Autoverkehrs.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Abstimmung mit DB und anderen Verkehrsverbänden der Region.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Reduktion des Autoverkehrs

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle Ausflügler in Richtung Schwarzwald

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Freiburg: Anbindung Feldberg, Schweiz

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Senkung des PKW-Besitzes in Privathaushalten

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Laut Statistik-Atlas der Stadt Karlsruhe waren 2018 463,6 PKW pro 1000 Einwohner/innen zugelassen. Dieser Wert ist seit 2015 jährlich angestiegen. Gleichzeitig ist Karlsruhe die Stadt mit der höchsten Verfügbarkeit von Car-Sharing-Fahrzeugen.

Dieser Vorschlag ist auf Anreize zur Reduktion privaten PKW-Besitzes ausgerichtet.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

- 1) Autofreiheit attraktiv machen, z.B. durch Förderung von Car-Sharing-Mitgliedschaften, ÖPNV-Rabatte, Next-Bike/Swapfiets-Abos, für autofreie Haushalte priorisierte Bereitstellung von überdachten, sicheren Fahrradstellplätzen in Quartieren
- 2) Autobesitz unattraktiv machen, z.B. durch konsequente Reduktion des Parkraums auf öffentlichen Flächen in Quartieren, hohe Bepreisung des verbleibenden Parkraums, Einfahrtbeschränkungen in die Innenstadt.
- 3) Begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Verlagerung des Verkehrs weg von KFZ.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Karlsruhe kann nach Karlsruher Modell im ÖPNV, Profilierung als Car-Sharing-Hauptstadt und Fahrradklimatestsieg auch hier zur Vorreiterin werden.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Reduktion des PKW-Bestandes in der Stadt ist unmittelbar mit einer Reduktion der CO₂-Emissionen verknüpft.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar und langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Klare politische Prioritätensetzung (Klimaschutz vs. Wunsch nach individueller Automobilität) ist erforderlich.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Senkung des PKW-Besitzes in Privathaushalten

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Laut Statistik-Atlas der Stadt Karlsruhe waren 2018 463,6 PKW pro 1000 Einwohner/innen zugelassen. Dieser Wert ist seit 2015 jährlich angestiegen. Gleichzeitig ist Karlsruhe die Stadt mit der höchsten Verfügbarkeit von Car-Sharing-Fahrzeugen.

Dieser Vorschlag ist auf Anreize zur Reduktion privaten PKW-Besitzes ausgerichtet.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

- 1) Autofreiheit attraktiv machen, z.B. durch Förderung von Car-Sharing-Mitgliedschaften, ÖPNV-Rabatte, Next-Bike/Swapfiets-Abos, für autofreie Haushalte priorisierte Bereitstellung von überdachten, sicheren Fahrradstellplätzen in Quartieren
- 2) Autobesitz unattraktiv machen, z.B. durch konsequente Reduktion des Parkraums auf öffentlichen Flächen in Quartieren, hohe Bepreisung des verbleibenden Parkraums, Einfahrtbeschränkungen in die Innenstadt.
- 3) Begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Verlagerung des Verkehrs weg von KFZ.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Karlsruhe kann nach Karlsruher Modell im ÖPNV, Profilierung als Car-Sharing-Hauptstadt und Fahrradklimatestsieg auch hier zur Vorreiterin werden.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Reduktion des PKW-Bestandes in der Stadt ist unmittelbar mit einer Reduktion der CO2-Emissionen verknüpft.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar und langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Klare politische Prioritätensetzung (Klimaschutz vs. Wunsch nach individueller Automobilität) ist erforderlich.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Senkung des PKW-Besitzes in Privathaushalten

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Laut Statistik-Atlas der Stadt Karlsruhe waren 2018 463,6 PKW pro 1000 Einwohner/innen zugelassen. Dieser Wert ist seit 2015 jährlich angestiegen. Gleichzeitig ist Karlsruhe die Stadt mit der höchsten Verfügbarkeit von Car-Sharing-Fahrzeugen.

Dieser Vorschlag ist auf Anreize zur Reduktion privaten PKW-Besitzes ausgerichtet.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

- 1) Autofreiheit attraktiv machen, z.B. durch Förderung von Car-Sharing-Mitgliedschaften, ÖPNV-Rabatte, Next-Bike/Swapfiets-Abos, für autofreie Haushalte priorisierte Bereitstellung von überdachten, sicheren Fahrradstellplätzen in Quartieren
- 2) Autobesitz unattraktiv machen, z.B. durch konsequente Reduktion des Parkraums auf öffentlichen Flächen in Quartieren, hohe Bepreisung des verbleibenden Parkraums, Einfahrtbeschränkungen in die Innenstadt.
- 3) Begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Verlagerung des Verkehrs weg von KFZ.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Karlsruhe kann nach Karlsruher Modell im ÖPNV, Profilierung als Car-Sharing-Hauptstadt und Fahrradklimatestsieg auch hier zur Vorreiterin werden.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Reduktion des PKW-Bestandes in der Stadt ist unmittelbar mit einer Reduktion der CO2-Emissionen verknüpft.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar und langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Klare politische Prioritätensetzung (Klimaschutz vs. Wunsch nach individueller Automobilität) ist erforderlich.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Senkung des PKW-Besitzes in Privathaushalten

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Laut Statistik-Atlas der Stadt Karlsruhe waren 2018 463,6 PKW pro 1000 Einwohner/innen zugelassen. Dieser Wert ist seit 2015 jährlich angestiegen. Gleichzeitig ist Karlsruhe die Stadt mit der höchsten Verfügbarkeit von Car-Sharing-Fahrzeugen.

Dieser Vorschlag ist auf Anreize zur Reduktion privaten PKW-Besitzes ausgerichtet.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

- 1) Autofreiheit attraktiv machen, z.B. durch Förderung von Car-Sharing-Mitgliedschaften, ÖPNV-Rabatte, Next-Bike/Swapfiets-Abos, für autofreie Haushalte priorisierte Bereitstellung von überdachten, sicheren Fahrradstellplätzen in Quartieren
- 2) Autobesitz unattraktiv machen, z.B. durch konsequente Reduktion des Parkraums auf öffentlichen Flächen in Quartieren, hohe Bepreisung des verbleibenden Parkraums, Einfahrtbeschränkungen in die Innenstadt.
- 3) Begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Verlagerung des Verkehrs weg von KFZ.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Karlsruhe kann nach Karlsruher Modell im ÖPNV, Profilierung als Car-Sharing-Hauptstadt und Fahrradklimatestsieg auch hier zur Vorreiterin werden.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Reduktion des PKW-Bestandes in der Stadt ist unmittelbar mit einer Reduktion der CO₂-Emissionen verknüpft.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar und langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Klare politische Prioritätensetzung (Klimaschutz vs. Wunsch nach individueller Automobilität) ist erforderlich.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Senkung des PKW-Besitzes in Privathaushalten

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Laut Statistik-Atlas der Stadt Karlsruhe waren 2018 463,6 PKW pro 1000 Einwohner/innen zugelassen. Dieser Wert ist seit 2015 jährlich angestiegen. Gleichzeitig ist Karlsruhe die Stadt mit der höchsten Verfügbarkeit von Car-Sharing-Fahrzeugen.

Dieser Vorschlag ist auf Anreize zur Reduktion privaten PKW-Besitzes ausgerichtet.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

- 1) Autofreiheit attraktiv machen, z.B. durch Förderung von Car-Sharing-Mitgliedschaften, ÖPNV-Rabatte, Next-Bike/Swapfiets-Abos, für autofreie Haushalte priorisierte Bereitstellung von überdachten, sicheren Fahrradstellplätzen in Quartieren
- 2) Autobesitz unattraktiv machen, z.B. durch konsequente Reduktion des Parkraums auf öffentlichen Flächen in Quartieren, hohe Bepreisung des verbleibenden Parkraums, Einfahrtbeschränkungen in die Innenstadt.
- 3) Begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Verlagerung des Verkehrs weg von KFZ.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Karlsruhe kann nach Karlsruher Modell im ÖPNV, Profilierung als Car-Sharing-Hauptstadt und Fahrradklimatestsieg auch hier zur Vorreiterin werden.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Reduktion des PKW-Bestandes in der Stadt ist unmittelbar mit einer Reduktion der CO₂-Emissionen verknüpft.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar und langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Klare politische Prioritätensetzung (Klimaschutz vs. Wunsch nach individueller Automobilität) ist erforderlich.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Konsequente Umverteilung des Straßenraums

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Das Auto ist das überall im Stadtbild dominante Verkehrsmittel, traditionell wurde die Stadt um das Auto herum geplant. Möchte man die (moderat gesetzten) Ziele des Klimaschutzkonzeptes erreichen, also die CO₂-Emissionen bis 2030 um 58% reduzieren, bedeutet das bei einer angenommenen teilweisen Verlagerung auf erneuerbar betriebene E-Autos immer noch, dass die Anzahl der KFZ in der Stadt auf etwa die Hälfte sinken muss. Um dieses Ziel zu erreichen, muss eine grundlegende Umgestaltung des Stadtraums stattfinden. Das Autofahren muss dabei unattraktiv, alles andere attraktiv gemacht werden. Dies wird über eine Umverteilung der Verkehrsfläche zugunsten umweltfreundlicher Mobilität konsequent verfolgt.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

- 1) Bei der Neugestaltung von Straßen haben sicherer Fuß- und Fahrradverkehr oberste Priorität. Dies beinhaltet bauliche Trennung voneinander und vom KFZ-Verkehr. Beispiel: Kriegsstraße.
- 2) Ein autofreies, vorfahrtsberechtigtes Netz von Fahrradhauptstraßen entsteht.
- 3) Straßenparkplätze im Zentrum werden angesichts bestehender Parkhaus-Überkapazitäten sofort vollständig aufgegeben.
- 4) Bis 2025 wird die Innenstadt schrittweise vollständig autofrei.
- 5) Öffentliche Plätze werden vollständig und konsequent autofrei gehalten und bieten so auch Kindern Raum zum gefahrlosen Erproben umweltfreundlicher Mobilität (z.B. Fahrradfahren lernen, Rollschuhfahren), z.B. Gutenbergplatz.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Unmittelbar: Attraktivitätssenkung KFZ-Verkehr, Attraktivitätssteigerung umweltfreundliche Mobilität.

Mittelbar: Reduktion des KFZ-Verkehrs.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Kopenhagen

Madrid

Oslo

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Der Klimaschutzeffekt ist direkt proportional zur Reduktion des KFZ-Verkehrs.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Diese Maßnahme erfordert mutiges politisches Handeln gegenüber Widerständen derjenigen, die nicht bereit sind, auf das Auto zu verzichten.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Konsequente Umverteilung des Straßenraums

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Das Auto ist das überall im Stadtbild dominante Verkehrsmittel, traditionell wurde die Stadt um das Auto herum geplant. Möchte man die (moderat gesetzten) Ziele des Klimaschutzkonzeptes erreichen, also die CO₂-Emissionen bis 2030 um 58% reduzieren, bedeutet das bei einer angenommenen teilweisen Verlagerung auf erneuerbar betriebene E-Autos immer noch, dass die Anzahl der KFZ in der Stadt auf etwa die Hälfte sinken muss. Um dieses Ziel zu erreichen, muss eine grundlegende Umgestaltung des Stadtraums stattfinden. Das Autofahren muss dabei unattraktiv, alles andere attraktiv gemacht werden. Dies wird über eine Umverteilung der Verkehrsfläche zugunsten umweltfreundlicher Mobilität konsequent verfolgt.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

- 1) Bei der Neugestaltung von Straßen haben sicherer Fuß- und Fahrradverkehr oberste Priorität. Dies beinhaltet bauliche Trennung voneinander und vom KFZ-Verkehr. Beispiel: Kriegsstraße.
- 2) Ein autofreies, vorfahrtsberechtigtes Netz von Fahrradhauptstraßen entsteht.
- 3) Straßenparkplätze im Zentrum werden angesichts bestehender Parkhaus-Überkapazitäten sofort vollständig aufgegeben.
- 4) Bis 2025 wird die Innenstadt schrittweise vollständig autofrei.
- 5) Öffentliche Plätze werden vollständig und konsequent autofrei gehalten und bieten so auch Kindern Raum zum gefahrlosen Erproben umweltfreundlicher Mobilität (z.B. Fahrradfahren lernen, Rollschuhfahren), z.B. Gutenbergplatz.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Unmittelbar: Attraktivitätssenkung KFZ-Verkehr, Attraktivitätssteigerung umweltfreundliche Mobilität.

Mittelbar: Reduktion des KFZ-Verkehrs.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Kopenhagen

Madrid

Oslo

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Der Klimaschutzeffekt ist direkt proportional zur Reduktion des KFZ-Verkehrs.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Diese Maßnahme erfordert mutiges politisches Handeln gegenüber Widerständen derjenigen, die nicht bereit sind, auf das Auto zu verzichten.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Entschleunigung des Verkehrs

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

- Die Emissionen des KFZ-Verkehrs sind von dessen Geschwindigkeit abhängig.
- Von schnellerem KFZ-Verkehr ein deutlich höheres Unfall- und Verletzungsrisiko für Fuß- und Radverkehrsteilnehmende aus als von langsamerem. Die Sicherheit des Fuß- und Radverkehrs wird damit reduziert.
- Niedrigere Geschwindigkeitsvorgaben reduzieren den empfundenen Vorteil und damit die empfundene Attraktivität des KFZ-Verkehrs gegenüber anderen Verkehrsmitteln.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

- Die Geschwindigkeitsbegrenzungen werden den üblichen Geschwindigkeiten des Radverkehrs angenähert.
- Stadtweit gilt Tempo 30.
 - In Quartiersstraßen gilt Tempo 20.
 - Quartiersstraßen, die an Kindergärten oder Schulen vorbeiführen, werden vollständig autofrei, mindestens aber zu verkehrsberuhigten Zonen.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Reduktion der CO₂-Emissionen des KFZ-Verkehrs
Attraktivitätssteigerung des aktiven Verkehrs
Attraktivitätssenkung des KFZ-Verkehrs mit weiterer Emissionsminderung

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Stellenweise auch in Karlsruhe

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

- Unmittelbar Emissionsreduktion des KFZ-Verkehrs durch geringere Geschwindigkeit
- Mittelbar weitere Emissionsreduktion durch Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Kommunikation. Ggf. ist der Vergleich mit der tatsächlichen KFZ-Durchschnittsgeschwindigkeit im Stadtraum (19km/h in Karlsruhe 2018) hilfreich.
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/994676/umfrage/innerstaedtische-durchschnittsgeschwindigkeit-im-autoverkehr-in-deutschen-staedten/>

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Abschaffung Hop-on-Hop-off-Bus (Alternative: Straßenbahn)

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Das Angebot des Hop-on-Hop-off-Busses ist unökologisch, da er nicht voll und ausgelastet ist. Er setzt das völlig falsche Signal nach außen und untergräbt das Image von Karlsruhe als klimafreundliche und fahrradfreundliche Stadt.

Alternativ könnten Fahrten mit der Straßenbahn als Stadtrundfahrt beworben werden, wie z.B. in Lissabonn, Berlin, Lyon ...

Problem: Unnötige Produktion von Abgasen und Lärm.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Reduktion von unnötigem Autoverkehr

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Touristen,
Schutz der Karlsruher Bevölkerung

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Lissabonn, Berlin, Lyon....

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Vorschläge im Handlungsfeld D „Mobilität“

D2.1 Netzerweiterung (ergänzend zu den bereits dargestellten):

- Konsequente Verknüpfung bestehender Stadt- und Straßenbahnlinien in der Peripherie.
- Erschließung bestehender Industriegebiete mit Seilbahnsystemen (vgl. System in La Paz): z.B. die Industriegebiete in Hagsfeld und den Technologiepark über den Knoten Bf Durlach und Bf Hagsfeld sowie den Rheinhafen über den Knoten Entenfang/Bf Mühlburg.
- Einrichtung von tangentialen Schnellbuslinien als Vorläufer einer späteren Tangential-/Ringbahnlinie: Bf Mühlburg über Neureut nach Hagsfeld bis Bf Durlach und ggf. Ettligen.
- Erschließung der Höhenstadtteile durch E-Buslinie, ggf. mit O-Leitung auf Steigstrecke und Batteriebetrieb auf Hochebene; ggf. Führung mit elektronischer Deichsel und Flügelung auf Hochebene.

D 2.2: Kapazitätssteigerung

Ein Umstieg breiter Bevölkerungsschichten vom MIV auf den ÖPNV lässt sich nur erreichen, wenn der ÖPNV sicher, sauber, zuverlässig und bequem ist. Auf den „umstiegsfreien“ Stadtbahnlinien wurde dies überwiegend erreicht. Durch Engpässe in der Infrastruktur und Sparmaßnahmen bei Personal und rollendem Material wird dieser Erfolg in Frage gestellt (siehe stagnierendes/rückläufiges Fahrgastaufkommen).

Eine Fahrgaststeigerung erfordert vor allem eine Verbesserung des Komforts beim Umsteigen (nicht alle Relationen lassen sich mit schnellen Direktverbindungen erschließen). Hierfür sind planbare, zuverlässige, kurze und komfortable Umstiegs-Knoten am Bf Durlach, am Hbf KA und am Bf Mühlburg/Entenfang notwendig. An diesen Knoten muss auf kurzen Wegen zwischen allen Mobilitätsangeboten gewechselt werden können.

Hierfür sind erforderlich:

- Saubere, sichere und geheizte Aufenthaltsbereiche (mit ausreichend Sitzmöglichkeiten) sind an allen drei Umstiegs-Knoten 24 h/d an 7 Tagen/Woche ohne Konsumpflicht sicher zu stellen.
- Verlegung der Haltestelle Auerstraße auf Bahnbrücke mit direktem Zugang zum Bf Durlach.
- Verlegung der Haltestelle Bf Mühlburg in Richtung Entenfang oder Verbindung der Haltestelle Entenfang und des Bf Mühlburg mit selbstfahrender Hochbahn oder Seilbahn.
- Garantierter 3-min-Takt zwischen Bf Durlach – Marktplatz – Hbf KA und Hbf KA – Marktplatz – Bf Mühlburg/Entenfang durch Kombination von Stadtbahn- und Straßenbahnlinien und E-Linien bei Bedarf (Verspätung) in Hauptverkehrszeit; Abends und am Wochenende garantierter 5-min-Takt.
- Garantierter 5-min-Takt zwischen Bf Durlach – Hbf KA und Bf Mühlburg/Entenfang durch Kombination Regionalzüge und Stadtbahnlinien; ggf. mit Verlängerung vom Bf Hagsfeld über Bf Durlach - Hbf KA - Bf Mühlburg/Entenfang nach Neureut; Abends

und am Wochenende garantierter 10-min-Takt. Herstellung von Umstiegsmöglichkeiten auf alle „kreuzenden“ Straßenbahnlinien.

- Entlastung des neuen Nadelöhrs Mühlburger Tor durch Verlängerung der Kriegsstraßenbahn vom Bf Durlach bis zum Entenfang/Bf Mühlburg und Einrichtung eines garantierten Taktfahrplans (5- bzw. 10-min-Takt).
- Neuer Halt der Regionalbahnlinie R2 an Durlacher Allee mit Verknüpfung der Haltestelle Tullastraße.
- Verkürzung der Wege an Umsteigeknotenpunkten durch kreuzungsnahen Halt bei Einzeltraktionen (vgl. aktuelle Situation an Kronenplatz, Durlacher Tor und Tullastraße).
- Mehr Platz durch Doppelstock-Stadtbahnen mit großem Einstiegs- und Abstellbereich in der unteren Ebene.

Vorschläge im Handlungsfeld D „Mobilität“

D2.1 Netzerweiterung (ergänzend zu den bereits dargestellten):

- Konsequente Verknüpfung bestehender Stadt- und Straßenbahnlinien in der Peripherie.
- Erschließung bestehender Industriegebiete mit Seilbahnsystemen (vgl. System in La Paz): z.B. die Industriegebiete in Hagsfeld und den Technologiepark über den Knoten Bf Durlach und Bf Hagsfeld sowie den Rheinhafen über den Knoten Entenfang/Bf Mühlburg.
- Einrichtung von tangentialen Schnellbuslinien als Vorläufer einer späteren Tangential-/Ringbahnlinie: Bf Mühlburg über Neureut nach Hagsfeld bis Bf Durlach und ggf. Ettligen.
- Erschließung der Höhenstadtteile durch E-Buslinie, ggf. mit O-Leitung auf Steigstrecke und Batteriebetrieb auf Hochebene; ggf. Führung mit elektronischer Deichsel und Flügelung auf Hochebene.

D 2.2: Kapazitätssteigerung

Ein Umstieg breiter Bevölkerungsschichten vom MIV auf den ÖPNV lässt sich nur erreichen, wenn der ÖPNV sicher, sauber, zuverlässig und bequem ist. Auf den „umstiegsfreien“ Stadtbahnlinien wurde dies überwiegend erreicht. Durch Engpässe in der Infrastruktur und Sparmaßnahmen bei Personal und rollendem Material wird dieser Erfolg in Frage gestellt (siehe stagnierendes/rückläufiges Fahrgastaufkommen).

Eine Fahrgaststeigerung erfordert vor allem eine Verbesserung des Komforts beim Umsteigen (nicht alle Relationen lassen sich mit schnellen Direktverbindungen erschließen). Hierfür sind planbare, zuverlässige, kurze und komfortable Umstiegs-Knoten am Bf Durlach, am Hbf KA und am Bf Mühlburg/Entenfang notwendig. An diesen Knoten muss auf kurzen Wegen zwischen allen Mobilitätsangeboten gewechselt werden können.

Hierfür sind erforderlich:

- Saubere, sichere und geheizte Aufenthaltsbereiche (mit ausreichend Sitzmöglichkeiten) sind an allen drei Umstiegs-Knoten 24 h/d an 7 Tagen/Woche ohne Konsumpflicht sicher zu stellen.
- Verlegung der Haltestelle Auerstraße auf Bahnbrücke mit direktem Zugang zum Bf Durlach.
- Verlegung der Haltestelle Bf Mühlburg in Richtung Entenfang oder Verbindung der Haltestelle Entenfang und des Bf Mühlburg mit selbstfahrender Hochbahn oder Seilbahn.
- Garantierter 3-min-Takt zwischen Bf Durlach – Marktplatz – Hbf KA und Hbf KA – Marktplatz – Bf Mühlburg/Entenfang durch Kombination von Stadtbahn- und Straßenbahnlinien und E-Linien bei Bedarf (Verspätung) in Hauptverkehrszeit; Abends und am Wochenende garantierter 5-min-Takt.
- Garantierter 5-min-Takt zwischen Bf Durlach – Hbf KA und Bf Mühlburg/Entenfang durch Kombination Regionalzüge und Stadtbahnlinien; ggf. mit Verlängerung vom Bf Hagsfeld über Bf Durlach - Hbf KA - Bf Mühlburg/Entenfang nach Neureut; Abends

und am Wochenende garantierter 10-min-Takt. Herstellung von Umstiegsmöglichkeiten auf alle „kreuzenden“ Straßenbahnlinien.

- Entlastung des neuen Nadelöhrs Mühlburger Tor durch Verlängerung der Kriegsstraßenbahn vom Bf Durlach bis zum Entenfang/Bf Mühlburg und Einrichtung eines garantierten Taktfahrplans (5- bzw. 10-min-Takt).
- Neuer Halt der Regionalbahnlinie R2 an Durlacher Allee mit Verknüpfung der Haltestelle Tullastraße.
- Verkürzung der Wege an Umsteigeknotenpunkten durch kreuzungsnahen Halt bei Einzeltraktionen (vgl. aktuelle Situation an Kronenplatz, Durlacher Tor und Tullastraße).
- Mehr Platz durch Doppelstock-Stadtbahnen mit großem Einstiegs- und Abstellbereich in der unteren Ebene.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Fahrrad und Fußverkehr ernst nehmen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Fahrrad- und Fußwege möglichst in den normalen Verkehr eingliedern. Abbiegespuren auch vom Fahrradweg einfädeln lassen (Rot markiert z.B. Herdweg, Richtung Hagsfeld)

Fahrradwegübergänge von und zur Straße absenken, Kopfsteinplaster reduzieren, zB. Durlach Pfinzstraße - alte Weingartener Straße über einen Parkplatz auf vorhandenen Fahrradweg führen.

Falschparker/ Zuparker rigoros abschleppen.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Fahrradfahrer und Fußgänger kennen die problematischen Stellen, daher auch diese befragen.

Bevorzugung Fahrradfahrer und Fußverkehr an Ampeln

Tempo für Autos beschränken,

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Gleichberechtigter Verkehr in der Stadt- im Ort realisieren, da zwischenzeitlich alle so erzogen sind, sofort zur Seite zu springen, wenn ein Auto kommt. Automatische Auto-Vorfahrt begrenzen.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Bürger

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Entspannterer Verkehr, sicherer Verkehr

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Erhöhung der Parkgebühren im Innenstadtgebiet + CityMaut

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Der Vorschlag soll zur Reduktion des PKW-Verkehrs in der Innenstadt führen. Gemeinsam mit besseren P+R Möglichkeiten soll damit der Anreiz geschaffen werden nicht in der Innenstadt zu parken.

Zusätzlich wird von GermanZero eine PKW-Maut in Abhängigkeit des Gewichts, der Größe und des Antriebs gefordert. Diese könnte dadurch mit umgesetzt werden.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Erhöhung der Parkgebühren und Ausschreibung dieser.

Dafür Rabatte der Parkgebühren für kleine und energieeffiziente Fahrzeuge.

Parkgebühren für E-Fahrzeuge (keine Hybride) stark reduzieren.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Reduktion des PKW Aufkommens in der Innenstadt und Verlagerung des Verkehrs zu P+R Möglichkeiten.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Pendler und Besucher

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Luxemburg, Amsterdam

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Reduktion von Feinstaubbelastung in der Innenstadt sowie Reduktion des CO₂ Ausstoßes durch geringeres Verkehrsaufkommen und bessere Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln.

Außerdem die Maßgabe, dass kleine, energieeffiziente Autos Vorteile bringen

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

mittelbar

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Umsetzung der City-Maut in Abhängigkeit der Fahrzeuggröße etc. könnte sich als schwierig gestalten.

Bilderkennungsverfahren könnten genutzt werden, würden aber vielleicht zu teuer werden.

Abgleich von Kennzeichen mit Datenbank des Verkehrsamts wäre eine Möglichkeit. Also Selbstangabe des Fahrers und Strafe bei Falschangaben auf Basis von Kontrollen mit der KFZ Datenbank des Verkehrsamts.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Fahrradwege für Durchgangsverkehr sperren

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Aktuell verhalten sich Fahrradstraßen für den KFZ-Verkehr wie normale 30er Zonen. Um diese Tendenz aufzuheben und damit Fahrradstraßen diesen Namen auch verdient haben, soll der Durchgangsverkehr verboten werden.

Damit kann eine Steigerung des Fahrradverkehrs erzielt werden und eine sicherere Möglichkeit geschaffen werden.

Gute Gegenbeispiele: Hirschstraße nördlich der Kriegstraße, sowie die Sophienstraße und der Zirkel.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Zur Umsetzung müssen lediglich Schilder aufgestellt werden die den Durchgangsverkehr verbieten.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Verringerung des KFZ Verkehrs in der Innenstadt und besserer Ausbau des Fahrradstraßennetzes

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Fahrradfahrer

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Amsterdam

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Kein direkter Einspareffekt erzielbar, dafür eine leichte Umsetzung

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

sofort

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Problematisch könnte die Überprüfung der Einhaltung sein. Jedoch sehe ich doch die Möglichkeit einer Reduktion des Durchgangsverkehrs bei einem Verbot.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Kleinbusse für P+R Flächen am Stadtrand

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Um den Verkehr in der Stadt zu verringern, könnten Kleinbuslinien von P+R Flächen in die Stadt eingerichtet werden (bspw. Europabad, Hirtenweg, ...), damit diese attraktiver für Pendler in die Stadt werden.

Eine Kombination/Erlassung des Parkplatzpreises bei Kauf einer KVV Tages- oder Gruppenkarte wäre ein weiterer Anreiz das Auto nicht in die Stadt zu fahren.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Identifikation von P+R Parkplätzen die sich dafür eignen (Nähe zur Autobahn, kurze Distanz zwischen Parkplatz und Busstelle, ...)

Aufstellung eines Kostenplans in Kooperation mit dem KVV oder MOIA (Anbieter in Hamburg) möglich.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Reduktion des motorisierten Verkehrs in der Innenstadt

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Pendler von außerhalb

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

MOIA wird schon intensiv in Hamburg angeboten (nicht nur für Verbindung mit P+R Möglichkeiten)
Luxemburg hat eine gute Umsetzung der P+R Anbindung. Dort sind Parkhäuser außerhalb der Innenstadt aufgebaut und mit kostenlosem ÖPNV oder Fahrradmietstellen verbunden. Sogar Berufspendler in die Stadt wählen häufiger diese Möglichkeit

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Verringerung des Verkehrsaufkommens in der Stadt.
Weniger Stau im Stadtgebiet.
Dadurch Verringerung des CO2 Ausstoßes und Feinstaubpartikeln

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

mittelbar

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Aufbau der Fahrradrouten und -pläne.
Kostenfrage, insbesondere in Kombination mit einem ÖPNV Rabatt oder Ticket.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Attraktive Innenstadt, Erweiterung bzw. Konkretisierung von Maßnahmen D1.1 und D1.2

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Autofreie Innenstadt (Individualverkehr)

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Kontext: Um die Verkehrswende hin zu regenerativer Mobilität schnell voranzubringen, ist es wichtig, die richtigen Anreize zu setzen. Es ist daher nicht zielführend weiterhin zuzulassen, dass Autos mit Verbrennermotoren direkt bis in die Innenstadt fahren dürfen.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Die gesamte Innenstadt im Bereich des Fächers zwischen Kriegstraße und Schloß wird für motorisierten Individualverkehr gesperrt. Ausnahmen können für E-Bikes gemacht werden.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Einsparung von CO₂. Attraktive Gestaltung der Innenstadt. Lösung des akuten Verkehrsproblem in der City.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Auswärtige, die in die Innenstadt zum Einkaufen oder Arbeiten pendeln.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Beispiele werden bereits unter Maßnahme D1.1. genannt.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Verkehr produziert aktuell einen hohen CO₂-Beitrag. Die Stadt muss diese und weitere Hebel nutzen, um die Verkehrswende insgesamt voranzubringen.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

sofort

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Es können sowohl begründete als auch unbegründete Akzeptanzprobleme bei Pendlern, Handel und Stadtbesuchern auftreten. Um diesen zu begegnen sollte die Stadt einen offenen Dialog mit allen Betroffenen Personengruppen führen. Für begründete Probleme (z.B. unzumutbarer Zeitaufwand für das Erreichen des Arbeitsplatzes) sollten gemeinsam Lösungen gefunden werden.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Park&Ride-Angebote fördern

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Neue Park&Ride-Angebote sollen entstehen, um fehlende Parkmöglichkeiten im Innenstadtbereich zu kompensieren und das Park&Ride-Modell attraktiver zu machen.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Auch wenn die autofreie Innenstadt eingerichtet wird, muss es möglich sein, von außerhalb in die Stadt zu gelangen. Dafür sollen Park&Ride-Möglichkeiten unter anderem (bei der Messe Karlsruhe,) in Knielingen, Durlach, Neureut und Stutensee/Hagsfeld eingerichtet werden. An diesen Stellen sollen Parkmöglichkeiten entstehen und bestehende Bus- und Bahnlinien erweitert beziehungsweise eingeführt werden.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Pendler*innen können mit diesem Konzept weiterhin ihren Arbeitsplatz erreichen.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Besonders Pendler*innen profitieren von dieser Maßnahme.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Bisher wurden die Park&Ride-Angebote nicht allzu sehr in Anspruch genommen. Doch gerade für eine autofreie Innenstadt bietet ein gutes Netz eine wichtige Grundlage.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen): Seilbahn über den Rhein

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Entlastet den Verkehr (Stau)

Keine 2. Brücke

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

In Mexiko läuft sie mit Erfolg.

In Frankfurt, Stuttgart und München prüft oder plant man diese Möglichkeit den Autoverkehr einzuschränken.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Weniger Autos, weniger Stau, weniger Abgase u. Benzinverbrauch
 Mit Fahrrad oder Straßenbahn (kostenfrei) über den Rhein bzw.
 bis zur Seilbahn

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden? Stadt KA

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Mexiko

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)**Wann?**

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Parkplätze entsiegeln
 Dauerparker kostenpflichtig
 Platanen statt Parkplätze
 Doppelnutzung für Auto oder Fahrrad (Halterung)

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Seilbahnen zu Bergdörfern ausbauen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Auch höher gelegene Bergdörfer sollen zuverlässig an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen werden, um den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren. Dafür kann eine Seilbahn eine verhältnismäßig preiswerte und schnell gebaute Möglichkeit bieten.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Ortschaften wie Wettersbach oder Bergwald können durch eine Seilbahn schnell und preiswert an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen werden.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

s.o.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Pendler*innen und andere Verkehrsteilnehmende in Bergdörfern

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Frankfurt am Main
Koblenz

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

mittelbar

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Es muss zuerst geprüft werden, welche Strecken sich besonders gut für Seilbahnen eignen.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Senkung der Ticketpreise

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Um den ÖPNV attraktiver zu machen, sollen die Fahrpreise gesenkt werden. Besonders die Adventssamstage haben gezeigt, dass kostenloser Nahverkehr stärker genutzt wird. Alle Maßnahmen sollen speziell darauf abzielen, die autofreie Innenstadt sozial verträglich zu gestalten.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Der ÖPNV soll für Rentner*innen, Student*innen und Schüler*innen kostenlos gestaltet werden. Zudem soll ein Kurzstreckentarif eingeführt werden. Um beispielsweise das Pendeln in die Stadt zu fördern, soll zudem das Wabensystem gerechter ausgearbeitet werden. Preiswertere Tickets für eine bestimmte Zielgruppe dürfen dabei nicht bedeuten, dass andere Preise steigen.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Der ÖPNV soll attraktiver werden.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Insbesondere Rentner*innen sowie Schüler*innen, Auszubildende, Student*innen etc. profitieren von dieser Maßnahme.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Niort (Frankreich)
Augsburg

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Wie im Klimaschutzkonzept beschrieben hat die Stadt Karlsruhe nur begrenzten Einfluss auf die Ticketpreise. Restliche Kosten müssten dann von der Stadt getragen werden.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Drastische Senkung des Stellplatzschlüssels in der Innenstadt und in neuen Baugebieten

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Der Stellplatzschlüssel in Wohngebieten der Innenstadt muss deutlich reduziert werden (siehe D1.3), er darf das bauordnungsrechtlich vorgeschriebene Maß (1/WE) keinesfalls übersteigen. Im Gegenteil: städtebauliches Ziel sollte 0,8/WE sein bzw. 0,5 bis hin zu 0,3 bei Kompensation durch entsprechend gute Anbindung an den ÖPNV und ausreichende Nahversorgung. Aber auch in den Stadtteilen außerhalb der Stadt und im Bereich des NVK dürfen in neuen Wohngebieten auf keinen Fall Stellplatzzahlen > 1/WE angewandt werden, auch wenn dortige Bewohner das fordern. Stattdessen ist die ÖPNV Versorgung mit Bussen deutlich zu verbessern, eventuell auch durch einen Mix aus Carsharing-Angeboten, Sammeltaxi, E-Bussen (in deutlich engerer Taktung als bisher und auch in den späten Abend- stunden) sodass auch dort eine Reduzierung bei Kompensation erwirkt werden kann.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Ermöglichung einer Reduzierung der Stellplätze im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens, Intensivierung des ÖPNV, Erhöhung der Taktung, Verstärkung der Flotten, Erstellung von kombinierten Konzepten (wie Regio-Move)
Initiative zur Anpassung der LBO / Stadtverwaltung Beschlussvorlage für den Gemeinderat /Gremien: Reduzierung der geforderten Stellplätze bei Vorlage eines fundierten Mobilitätskonzepts der Stadt - Änderung der Stellplatzforderungen in der LBO (klingt vielleicht unrealistisch, wäre aber zukunftsweisend, E-Mobilität hin oder her)

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Bürger der Stadt Karlsruhe

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

siehe D 1.3

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

siehe D 1.1/ D1.3

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wirk- und Umsetzungszeitraum lassen

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Wirk- und Umsetzungszeitraum lassen sich nicht separat ausfüllen!

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

mangelnder politischer Wille

fehlende Bereitschaft bei Investoren

fehlende Bereitschaft von Privatpersonen, auf das eigene Auto zu verzichten

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Tempolimit reduzieren

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Durch das Reduzieren des Tempolimits wird der Lärm, die Gefahr für Unfälle und der Anreiz ein Auto zu benutzen verringert.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Einführung von neuen 30er Zonen. GermanZero fordert eine Reduktion des Tempolimits innerorts auf 30 und in Seitenstraßen auf 20 km/h. (https://germanzero.de/downloads/GermanZero_Klimaplan_191217_ES.pdf, S.30)

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Erweiterung der 30er Zonen auf das ganze Stadtgebiet und Verringerung in Nebenstraßen auf 20er Zonen. Damit könnte auch das Konzept der Fahrradstraßen überdacht werden (das aktuell sowieso nur 30er Zonen darstellt).

Diese Umstellung kann sukzessive in den nächsten Jahren vorgenommen werden, startend im Stadtkern.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Reduktion des KFZ Verkehrs, der Unfallhäufigkeit und -häufigkeit. Reduktion des CO2 Ausstoßes.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Jeglicher Verkehrsteilnehmer

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Reduktion des KFZ Verkehrs, der Unfallhäufigkeit und -häufigkeit. Reduktion des CO2 Ausstoßes.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar - langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

mittelbar - langfristig

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Aufstand der Bevölkerung bei zu starker Reduktion der Verkehrsgeschwindigkeit. Jedoch hat man mit den oben aufgeführten Vorteilen gute Gegenargumente.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Umnutzung der bestehenden Parkhäuser

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Nach Einführung einer autofreien Innenstadt stehen viele Parkhäuser im Innenstadtbereich leer. Der neu geschaffene Platz soll nachhaltig und effizient genutzt werden.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Sobald die innerstädtischen Parkhäuser nicht mehr durch Kraftfahrzeuge genutzt werden, sollen die Parkhäuser umfunktioniert werden. Dabei sind neue Büro- und Wohnräume möglich, sowie innerstädtische Logistik-Zentren, Fahrradabstellanlagen oder kreative Nutzungen (Skate-Anlage).

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Flächen sind insbesondere im innerstädtischen Bereich knapp. Eine Umnutzung von freien Parkhäusern bietet hierzu eine optimale Möglichkeit.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Abhängig von der neuen Nutzung können viele unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

"Magnus 31" in Köln
Hamburg-Harvestehude

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Diese Maßnahme kann vor allem unter der Voraussetzung umgesetzt werden, wenn eine autofreie Innenstadt eingerichtet wird.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

zweite Stammachse für Straßenbahnen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Kaiserstraße soll derzeit auch nach Fertigstellung der Kombilösung die einzige Stammachse für den Straßenbahnverkehr bleiben. Es gilt jedoch, diese Achse zu entlasten, um die Taktung erhöhen und die Straßenbahnlinien aufstocken zu können.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

In der Netzkonzeption von VBK, AVG und KVV wird die Möglichkeit unterbreitet, parallel zur Kaiserstraße eine zweite Achse als Stammstrecke auszubauen. Diese verläuft über die Kriegsstraße zum Weinbrennerplatz (vgl.

https://www.kvv.de/fileadmin/user_upload/kvv/Dateien/Broschueren/Abschlussbericht_Netzkonzeption_2020-2030_der_VBK__AVG_und_KVV.pdf, Seite 18).

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Das Straßenbahnnetz soll entlastet werden, damit zukünftig neben einem Netzausbau auch ein Kapazitätsausbau möglich sein wird, Zudem kann somit der Nutzungskomfort steigen, da mit weniger Ausfällen und Verspätungen zu rechnen ist

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

mittelfristig

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

autofreie Innenstadt

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

sukzessive Sperrung ausgewählter Teilbereiche der Karlsruher Innenstadt
Reduzierung des Autoverkehrs in der Innenstadt

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

sukzessive Sperrung ausgewählter Teilbereiche, Kontrolle der Regeln
zeitliche Begrenzung des Lieferverkehrs (z.Bsp. 2 Stunden morgens und abends),
Einführung einer City-Maut, Erhöhung der Parkgebühr (damit Querfinanzierung des ÖPNV)

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Zielsetzung: lebenswerte, attraktive Innenstadt mit hoher Aufenthaltsqualität, Reduzierung des ruhenden Verkehrs, Verminderung des CO₂-Ausstoßes durch Autoverkehr, Maßnahme gegen die Zunahme von Allergien und Atemwegserkrankungen

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Stadtverwaltung, Bevölkerung

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

siehe oben

Einsparpotential von Ressourcen, Treibstoff

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

sofort

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Protest von Teilen der Bevölkerung (Autofahrer), Aufgabe der Stadt wäre es, die Maßnahme zu begründen und dafür zu werben.

Mobilität

Mehr SPNV und weniger MIV

Umsetzung sofort

Wirksamkeit sofort

Vorschlag 1: Haltepunkt KA-West öfters anfahren

Der Haltepunkt „Karlsruhe-West“ ist im Gegensatz zu „KA-Mühlburg“ und „KA-Knielingen Bf“ mit stadinternem ÖPNV schlecht zu erreichen. Um diesen Haltepunkt gibt es viele Gewerbebetriebe. Im Rahmen der Neukonzeption S51/S52 hat man das Bahnangebot wesentlich reduziert. Auch die Rhein-Neckar-S-Bahn aus Ludwigshafen über Wörth (Ankunft: 6:47) wurde nach der Rheinbrückenertüchtigung eingestellt. Diese Bahn ermöglichte ideal den Arbeitsplatz in KA-West um 7:00 Uhr zu erreichen!

1. O.g. Rhein-Neckar-S-Bahn um 6:47 Uhr wieder einsetzen.
2. Zusatzhalt der Rhein-Neckar-S-Bahn um ca. 5:11 Uhr einrichten.
3. Zusatzhalt der S52 am Nachmittag in Richtung Germersheim (nur Zusatzhalt in KA-West) in Fahrplan einbauen.

Vorschlag 2: Am Haltepunkt KA-West Bahnsteig erhöhen

Am Haltepunkt „KA-West“ müssen die Bahnsteige erhöht werden, damit auch Rhein-Neckar-S-Bahnen halten können.

Vorschlag 3: S5 ab Knielingen-Rheinbergstr. um 15:47 Uhr nach Germersheim verlängern

Nach der Rheinbrückenertüchtigung wurde auch eine Rhein-Neckar-S-Bahn ab Hbf Karlsruhe um 16:45 über Wörth nach Ludwigshafen ersatzlos gestrichen. Am Nachmittag sind die Bahnen in Richtung Germersheim voll. Man sollte als Entlastung ein Zusatzangebot kurzfristig (vor Sommer 2020 mit Südtangente-Sanierung) schaffen. Dieses Zusatzangebot sollte von der Stadt Karlsruhe zu 50% in den nächsten Jahren mitfinanziert werden.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Autofreier Sonntag mit kostenloser Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Eines der Hauptprobleme des Klimawandels ist der zu große Ausstoß von CO₂. Gerade in Städten ist die Luft schlecht. Gleichzeitig gibt es aber kaum Anreize, vom Auto auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) umzusteigen. Karlsruhe könnte hier Vorreiter sein: Durch die Einführung von autofreien Sonntagen mit einer gleichzeitigen kostenlosen Nutzung des ÖPNVs. CO₂-Emissionen könnten so stark reduziert werden. Außerdem würden mehr Menschen den ÖPNV nutzen und so motiviert werden, auch im Alltag auf Bus und Bahn umzusteigen. Da die Stadt Karlsruhe kostenlose Bahnfahrten im Stadtgebiet regelmäßig anbietet (z.B. Stadtfest, Weihnachtsmarkt) ist die Idee grundsätzlich realisierbar. Die Mobilität der Menschen im Stadtgebiet wäre durch eine kostenlose Nutzung von Bus und Bahn weiterhin gegeben. Die Stadt Karlsruhe könnte somit zeigen, dass sie einen

Mobilitätsanreize der Bürger*innen tatächlich unterstützt und konsequent fördert. Die

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

1. Gespräche mit KVV zur Durchführung des Vorschlags
2. Gespräche mit weiteren Mobilitätsdienstleistern wie Carsharing, Betreibern von E-Scootern, Fahrradverleihstationen, Taxiunternehmen usw. Möglicherweise sind Kooperationen möglich.
3. Kontrollinstanzen festlegen: Wie kann in Kooperation mit Polizei und Ordnungsamt sichergestellt werden, dass sonntags keine Autos im Stadtgebiet fahren?
4. Ausnahmen bedenken: E-Autos könnten von dem Verbot ausgenommen sein, ebenso wie bestimmte Berufsgruppen (z.B. Ärzte im Bereitschaftsdienst, Taxiunternehmen o.ä.)
5. Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung der Bürger*innen
6. Testphase (mit Verboten statt Bußgeldern bei Nutzung des Autos)

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Starke Verringerung der CO₂-Emissionen, Förderung des ÖPNVs und des Radverkehrs, Stärkung eines innovativen Mobilitätskonzeptes für Karlsruhe, Klimaneutralität

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle Bewohner*innen von Karlsruhe, insbesondere die Lokalpolitik, die hier eine Vorreiter-Rolle einnehmen kann

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

- In Tübingen gibt es seit 2018 den "Ticketfreien Samstag". Im Stadtgebiet ist busfahren somit jeden Samstag kostenlos für alle Bürger*innen möglich.
- Seit dem 1. Januar 2020 ist der ÖPNV in der gesamten Augsburg Innenstadt dauerhaft kostenlos

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Die kostenlose Nutzung des ÖPNVs ist ein erster, wichtiger Schritt um Bürger*innen zu motivieren, Bus oder Bahn statt das Auto zu nehmen. Anreize schaffen alleine reicht aber nicht, da so vorwiegend Personengruppen erreicht werden, die sich ohnehin Gedanken über Umweltschutz machen oder auch sonst Bus und Bahn fahren. Um die CO₂-Emissionen tatsächlich zu mindern, braucht es gleichzeitig ein Verbot von privaten PKW. Das Argument, dass auf das Auto nicht verzichtet werden könne, ist mit einer gleichzeitigen kostenlosen Nutzung des ÖPNVs nicht mehr haltbar. Der Sonntag eignet sich perfekt als autofreier Tag, da ein Großteil der Bevölkerung an diesem Tag keinen Anfahrtsweg zur Arbeit hat. Der Klimaschutzeffekt wäre sehr groß, da an einem von sieben Tagen kaum mehr CO₂ durch

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort, langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

sofort, langfristig

6 Monate bis ein Jahr

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

- Die Anbindung in entlegene Gebiete muss gewährleistet werden. Wo keine Buslinien vorhanden sind, sollten Alternativen geschaffen werden, z.B. ein kostenloses Ruftaxi.
- Besucher*innen der Stadt sollten auf Sammelparkplätze außerhalb des Stadtgebietes umgeleitet und von dort mit Bussen abgeholt werden, damit sie nicht unbeabsichtigt mit ihrem PKW ins Stadtgebiet fahren
- Im Vorfeld müssen alle Bürger*innen umfassend informiert werden; alle Möglichkeiten zur

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Plätze für die BürgerInnen und Bürger

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Menschen sind gerne da, wo sie ungestört gehen, stehen, sitzen, gucken können und zwar ohne Konsumzwang. Und wo Leute sind, kommen noch mehr Leute herbei. "Die größte Attraktion der Stadt sind die Menschen", sagt Jan Gehl, der Stadtplaner, der Kopenhagen zu der Stadt gemacht hat, die sie heute ist.

Der Passagehof liegt im Dornröschenschlaf und sollte endlich die Möglichkeit haben, sich entfalten zu können.

Dazu wird der Platz im Sommer für mindestens drei Monate "bespielt".

Die Leerstände in der Kaiserpassage werden start-up Unternehmen und pop-up stores zeitgleich zur Verfügung gestellt.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Dazu ist es notwendig, das Durchfahren des motorisierten Individualverkehrs ganztägig zu unterbinden und nur Zufahrten zu den Garagen und Stellplätzen der Anwesen zuzulassen. Dies ist mit dem Smartpoller durchaus möglich.

Die so gewonnene "Freiheit" für den Platz kann im Sommer für die Außengastronomie der dortigen Cafés, Restaurants und Gaststätten genutzt werden.

Zusätzliche einfache Sitzgelegenheiten (bunten Palettenhocker o.ä.) erhöhen die Möglichkeit, dass sich BürgerInnen und Bürger dort aufhalten.

Einzelne zusätzliche Events runden das Konzept ab.

Zusätzlich wird durch die Anmietung leerstehender Ladengeschäfte in der Kaiserpassage

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Aufenthaltsqualität an Plätzen erhöhen, Bewusstsein schaffen für Räume, zeigen, dass Plätze auch anders genutzt werden können als nur zum Autos abstellen und zum Durchfahren.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Die BürgerInnen und Bürger von Karlsruhe.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Das Konzept könnte zusätzlich auch durchaus am Lidellplatz und am Werderplatz umgesetzt werden.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Es bringt zunächst Aufmerksamkeit, ggfs. auch Bewusstseinsänderung, zumnächst bietet es Platz für Freude und Wohlfühlen.

Konzepte müssen begeistern, können auch nur mal Anregung sein.

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

in diesem Sommer realisierbar

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

sofort

in diesem Sommer realisierbar

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

AnwohnerInnen und Anwohner müssen überzeugt werden, die Zufahrt zu den Stellplätzen muss gesichert werden, der Smartpoller muss ggfs. neu programmiert werden.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Amalienstrasse Tempo 30

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Im Jahr 2019 wurde in der Amalienstrasse für den Autoverkehr Tempo 30 eingeführt. Als Anwohner der Amalienstrasse ist festzustellen, dass von den allermeisten Verkehrsteilnehmern (Auto, Motorrad, etc.) das vorgeschriebene Tempo 30 nicht nur nicht eingehalten wird, sondern mit weitaus überhöhter Geschwindigkeit überschritten wird. Beispielhaft für die Amalienstrasse - jedoch für alle weiteren Strassen mit Tempo 30 ebenso - soll die Stadt Karlsruhe durch entsprechende Maßnahmen für eine fortdauernde Einhaltung des Tempo 30 Sorge tragen.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

1. Grundsätzlich entsprechende bauliche Maßnahmen (wenn nicht sogar Anordnung von Schwellen):

Am Beispiel Amalienstrasse:

- Nach Fußgängerampel Leopoldstrasse/Amalienstrasse
- Nach Kreuzung Hirschstrasse/Amalienstrasse
- Kreuzungsbereich Douglasstrasse/Amalienstrasse

2. Regelmäßige Verkehrskontrollen

3. Mobile und/oder stationäre Radaranlagen

4. Die Maßnahmen unter 1. bis 3. sollen zeitnah nach im Jahr 2020 umgesetzt werden

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Einhaltung der Verkehrsregeln: Hier Tempo 30

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Stadt und zuständige Behörden

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

wenige Monate

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

wenige Monate

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

keine

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Abgasfreie Innenstadt

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die aktuelle Infrastruktur für MIV und Lieferverkehr setzt auf eine weitgehende Erschließung des innerstädtischen Bereiches über Straßen und ein vielfältiges Angebot von Parkierungsmöglichkeiten im Straßenraum oder in verschiedenen Parkhäusern. Dadurch werden unnötige CO₂- und Schadstoffemissionen. Die Aufenthaltsqualität und die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger wird beeinträchtigt. Karlsruhes Innenstadt kann vom Verkehr befreit werden und eine bisher unerreichte Attraktivität erreichen.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Zwischen den begrenzenden Achsen Reinold-Frank-Straße, Kriegsstraße, Kapellenstraße und Adenauerring werden nur noch Einfahrten von Anwohnern und Lieferverkehr zugelassen. Dies wird über intelligente Poller gesteuert. Die Reduktion des MIVs der Innenstadt-Bewohner*innen wird durch ein erhöhtes Angebot von Carsharing-Kapazitäten forciert, das ausschließlich aus E-Fahrzeugen besteht. Die Stellplatzangebote im öffentlichen Straßenraum der Innenstadt werden auf max. 10 % des aktuellen Angebotes reduziert. Parkhäuser der Innenstadt werden als Mobilitätshubs umgewidmet (Radgarage, E-Carsharing, zentralisiertes Anwohnerparken). Die Ein- und Ausfahrt von Lieferverkehr wird auf Nebenzeiten begrenzt und deren Umstellung auf E-Antriebe schrittweise verpflichtend.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

alle Pkw-Besitzer*innen der Innenstadt; MIV und Lieferverkehr mit Ziel der Karlsruher Innenstadt; Fahrzeuge der Stadt Karlsruhe mit Ziel der Karlsruher Innenstadt

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Innenstädte ohne Einfahrt von MIV können attraktiv und wirtschaftlich prosperierend sein. Beispiele wie Tübingen, Freiburg oder Straßburg zeigen dies.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Das Reduktionspotential für Lärm, CO₂ und weitere Schadstoffe ist lokal bedeutend, muss aber professionell durch eine entsprechende Erhebung belegt werden.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort mit unbegrenzter Wirkungsdauer

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

sofort mit unbegrenzter Wirkungsdauer

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Die Einschränkung der MIV-Fahrten in der Innenstadt kann zunächst zu einer geringeren Frequentierung der einpendelnden Besucher*innen aus der Umgebung Karlsruhes führen. Der Zuwachs an Aufenthaltsqualität wird mittelfristig jedoch zu mehr Verweilen im Innenstadtbereich führen. Mit den privaten Betreibern der Karlsruher Parkhäuser muss eine wirtschaftlich tragfähige Lösung gefunden werden. Die P+R-Angebote sind durch Investitionen deutlich zu verbessern.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Tempo-30 für ganz Karlsruhe

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Der MIV trägt zu einer bedeutenden Belastung durch Lärm, Staub, CO₂ und andere Schadstoffe bei. Wo er zunächst nicht unterbunden werden kann, ist er durch ein einheitliches innerstädtisches Tempolimit von 30 km/h in seinen schädlichen Auswirkungen zu begrenzen. Dadurch steigt gleichzeitig die Sicherheit im Straßenverkehr, da die Geschwindigkeit des MIV stärker mit dem deutlich steigenden Fahrradverkehr harmonisiert wird und die durchschnittliche Schwere von Verkehrsunfällen sinkt.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Sämtliche Straßen im Stadtgebiet Karlsruhes werden zum Jahr 2021 auf eine Tempolimit von 30 km/h durch entsprechende Beschilderung umgestellt. Ausgenommen sind mehrspurige Straßen, die nicht in unmittelbarer Nähe von Wohnbebauungen oder vergleichbar schützenswerten Bereichen liegen.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

alle motorisierten Verkehrsteilnehmer*innen in Karlsruhe

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

siehe oben

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Erfahrungen wurden und werden unter anderem gesammelt in: Buxtehude, Darmstadt, Göteborg (Schweden), Graz (Österreich) und Könitz (Schweiz)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Das Reduktionspotential für Staub, Lärm, CO2 und weitere Schadstoffe ist bedeutend, muss aber professionell durch eine entsprechende Erhebung belegt werden.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort mit unbegrenzter Wirkungsdauer

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

sofort mit unbegrenzter Wirkungsdauer

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

ohne Risiken

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Autofreiheit in Karlsruhe

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Vorausschauende Verkehrspolitik entwickelt den Umweltverbund (ÖPNV, Radfahren, Gehen, Sharing) und verdrängt den fossilen Individualverkehr. Karlsruhe soll zu einer autofreien und menschenfreundlichen Stadt werden. In der Stadt der Zukunft fahren im Wesentlichen nur noch Rettungs- und Versorgungsdienste auf vier Rädern. Der städtische Verkehrsraum ist dementsprechend umzuverteilen und anzupassen. In der Klimakatastrophe ist das Auto eine der zerstörerischsten Kräfte in ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht. Dieser Vorschlag hat daher die Abwicklung des Autos in Karlsruhe im Fokus.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

- 1) Unbegrenzt und dauerhaftes Moratorium für den Straßenbau. Insbesondere unsinnige und zerstörerische Großprojekte wie die Hagsfelder Umfahrung sind abzuwickeln und nicht mehr weiterzuverfolgen. Dies setzt ungeheure finanzielle, planerische und personelle Ressourcen frei, die nun sinnvoll genutzt werden können.
- 2) Neuaufteilung des Straßenverkehrsraums. Autos dürfen nur noch einen Fahrstreifen pro Richtung haben. Dies gilt auch für Abbiegespuren. Dies macht Platz frei für die konfliktfreie Gestaltung des Umweltverbundes.
- 3) Rückbau bislang versiegelter Straßenflächen zugunsten sinnvoller Nutzungen wie beispielsweise Begrünung oder Urban Gardening. In Nebenstraßen sind Sackgassen zu schaffen mit Querungsmöglichkeiten für Fuß- und Radverkehr.
- 4) Straßen sind öffentlicher Raum und keine private Abstellfläche. Bis zur Autofreiheit muss das Parken mit den wahren Kosten bepreist werden, je nach Standort zwischen etwa 200 und etwa 500 Euro pro Monat. Parkhäuser sind umzunutzen für den Umweltverbund oder für

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Stärkung des Umweltverbunds; Umstellung auf menschenfreundlichen, sinnvollen Verkehr; Entschleunigung; Verbesserung des Lärmschutzes; Reduzierung der Unfallwahrscheinlichkeit; Befriedung des Verkehrs und des Umgangs der Menschen miteinander; Reduzierung der Umweltzerstörung

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle Menschen in Karlsruhe

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Verschiedene Gemeinden in den Niederlanden, New York, Paris, Kopenhagen, Oslo, Barcelona

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Siehe "Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?". Mit der Einführung der Autofreiheit wird sich in einem vom Autowahn erholten Karlsruhe zeigen, welche massiven Zerstörungen das Auto angerichtet hat. Es wird zu einem Erholungseffekt in voller Breite für die Gesellschaft und ihre Lebensgrundlagen kommen.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Mit dem nötigen Willen innerhalb der nächsten 5 Jahre.

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Die Herausforderung ist, Rückgrat zu zeigen und das unterwürfige Untertanenverhalten gegenüber dem Auto einzustellen. Das Risiko liegt in der Vernunftresistenz. Typischerweise merken die meisten Menschen aber, dass ihnen ökologisches Verhalten etwas bringt. Der Konflikt lohnt sich also.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Aktionsprogramm „Zu Fuß zur Haltestelle“

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel beginnt und endet regelmäßig mit einem Fußweg. In der Verkehrsstatistik werden diese Fußwege überhaupt nicht erfasst. Sie sind jedoch ein unabdingbarer Bestandteil klimafreundlicher Mobilität. Das Aktionsprogramm „Zu Fuß zur Haltestelle“ stärkt zugleich den Fußverkehr als auch den Öffentlichen Verkehr. Es ist eine Win-Win-Situation für beide Verkehrsträger und geht damit über die Maßnahme D4.5 (Fußverkehrsförderung) hinaus.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Aktionsprogramm entsprechend dem vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) herausgegebenen Leitfadens, das beinhaltet:

- * Orientierungshilfen für Fußgänger*innen mit Umgebungsplänen und Schildern, die auf fußläufig erreichbare Ziele hinweisen
- * Umgebungspläne an den Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs
- * Online-Fahrplanauskünfte mit Tür-zu-Tür-Navigation
- * Barrierefreie und gegenüber dem MIV bevorzugte Querungen
- * Gehwegbreite mindestens 2,50 Meter
- * Mehr Fußgängerüberwege und Mittelinseln
- * Sitzmöglichkeiten im Öffentlichen Raum

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Stärkung des Öffentlichen Verkehrs und des Fußverkehrs
Aufwertung der Grünanteile in der Stadt
Rückbau der dem MIV zur Verfügung gestellten Fläche zu Gunsten des Fußverkehrs

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Berlin, Jena, Wien
<https://www.vcd.org/themen/fussverkehr/zu-fuss-zur-haltestelle/unsere-vorbilder/>

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Verbesserung der Rahmenbedingungen und Akzeptanz für den Fußverkehr und den Öffentlichen Verkehr

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort bis mittelbar

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

sofort bis mittelbar

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Klimafreundliches Reisen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Karlsruhe bekennt sich dazu, dass Klimaschutz der Karlsruher Bürger*innen und Gäste nicht an den Stadtgrenzen halt machen kann. Allein für Flugreisen liegt der durchschnittliche CO₂-Ausstoß bei 0,56 Tonnen CO₂ pro Einwohner in Deutschland im Jahr. Das entspricht rund 175.000 Tonnen CO₂ für die Karlsruher Bürger*innen.

Auch wenn sie in der unzulänglichen Energie- und CO₂-Bilanz der Stadt Karlsruhe, die auf dem reinen Territorialprinzip aufbaut, nicht bilanziert werden, engagiert die Stadt Karlsruhe sich gegen Formen besonders klimaschädlichen Reisens, insbesondere Flugreisen und Kreuzfahrten. Dienstflüge sollten - wie in anderen Städten – nur noch ab einer bestimmten Mindestentfernung und nur bei einem dringenden Grund erfolgen.

Die Beteiligung an einem Flughafen ist mit den Zielen des Klimaschutzkonzepts nicht vereinbar

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Keine Dienstflüge unter 1.000 km entsprechend der Selbstverpflichtungsinitiative der Scientist for Future

Dienstflüge jenseits von 1.000 km nur bei dringendem Bedarf

Einwirkung auf die Unternehmen der Stadt, ähnliche Selbstverpflichtungen abzugeben

Aufklärungskampagne zur Klimaschädlichkeit des Flugverkehrs und der Kreuzfahrten

Aktionsprogramm „Urlaub in der Region“

Ausgliederung des Flughafens Karlsruhe/Baden-Baden aus der Baden-Airpark GmbH

Stilllegung des Flughafens oder zumindest Beendigung der Beteiligung am sog.

Baden-Airport

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Reduzierung der Auswirkungen klimaschädlichen Reisens sowohl im dienstlichen wie auch im privaten Bereich

Bewusstseinsbildung zur Klimarelevanz des Reisens

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Selbstverpflichtungsinitiative der Scientist for Future
Fahrtziel Natur

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Das Bekenntnis dazu, dass auch klimaschädliche Auswirkungen außerhalb der Stadtgrenzen vermieden werden und die Berücksichtigung des Flugverkehrs auch im Rahmen der Energie- und CO₂-Bilanz ist Grundvoraussetzung dafür, dass das Klimaschutzkonzept als glaubwürdiges Konzept angesehen werden kann.

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

sofort

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Programm zur Reduzierung des PKW-Bestands pro Einwohner

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Karlsruhe liegt mit einem Bestand von 541 Pkw pro 1.000 Einwohner über 18 Jahre nur geringfügig unter dem Bundesschnitt von 567 Pkw/1.000 Einwohner. Gemessen am Modal Split und den Rahmenbedingungen, die die Stadt insbesondere mit dem Angeboten im ÖPNV, Radverkehr und Car Sharing oder auch dem hohen Anteil an Studierenden bietet, ist dieser Pkw-Bestand zu hoch. Karlsruhe strebt daher eine deutliche Reduzierung des Bestands an.

Insoweit erscheint eine klare Zielsetzung für die Reduzierung des Bestands erforderlich. Eine ambitionierte Reduzierung des Bestands auf 450 Pkw/1.000 Einwohner bis 2030 erscheint möglich und sinnvoll.

Von einer Reduzierung des Pkw-Bestands sind insoweit auch kurz- und mittelfristig wesentlich höhere klimaschützende Effekte zu erreichen als von einer sukzessiven

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Konsequente Stärkung des Umweltverbunds von Bahn, Bus, Fahrrad und Fußverkehr

Stärkung von Car Sharing

Verringerung der Attraktivität für den MIV, insbesondere durch deutliche Reduzierung und

Verteuerung des Parkraums

Prämien für Rückgabe des Führerscheins

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

deutliche Reduzierung des Pkw-Bestands auf 450 Pkw/1.000 Einwohner bis 2030

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Autofrei leben e.V.
Prämienaktion für Führerscheinrückgabe des KVV

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Verbesserung des Modal Splits
Reduzierung klimaschädlicher Mobilität
Flächengewinn für umweltfreundliche Mobilität und Entsiegelung

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

sofort

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Modellversuch Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Bislang beträgt die reguläre Höchstgeschwindigkeit innerorts 50 Stundenkilometer. Tempo 30 kann nur unter bestimmten Voraussetzungen angeordnet werden. Die Bemühungen um eine Anordnung von Tempo 30 waren dadurch stark eingeschränkt.

Die Große Koalition in Berlin hat im Januar 2020 den Weg frei gemacht, um Modellversuche in Städten zu ermöglichen, bei denen Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit innerorts angeordnet wird und höhere Geschwindigkeiten nur ausnahmsweise möglich sind. Die Stadt Karlsruhe sollte sich nach Verabschiedung der gesetzlichen Neuregelung darum bemühen, eine der Vorreiterstädte zu werden, bei denen versuchsweise Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit erprobt wird.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Abhängig von den gesetzlichen Rahmenbedingungen der noch zu verabschiedenden gesetzlichen Neuregelung

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Modellprojekt Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit innerorts
Umkehr des Regel-Ausnahme-Verhältnisses bei Anordnung von Tempo 30

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

bislang in Deutschland rechtlich nicht möglich

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Reduzierung des Spritverbrauchs, der Lärmbelastigung und der Stauanfälligkeit durch niedrigere und gleichmäßigere Geschwindigkeiten
Verbesserung des Verkehrsflusses
Erhöhung der Verkehrssicherheit
Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Rad- und Fußverkehr
Reduzierung des Schilderwaldes durch Wegfall einer Vielzahl von Tempo-30-Schildern

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Möglichst schnell nach Verabschiedung

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

Möglichst schnell nach Verabschiedung der gesetzlichen Neuregelung

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Keine Risiken
Erfordernis einer begleitenden Akzeptanzkampagne, die dem Missverständnis entgegenwirkt, dass höhere Geschwindigkeiten im MIV innerstädtisch zu einer Zeitersparnis führen

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Sicherheit Fahrradfahrer

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Es gibt sehr viele gefährliche Situationen für Fahrradfahrer in der Stadt. U.a.:

- In den Einbahnstraßen, die für Fahrradfahrer in die Gegenrichtung freigegeben sind, ist oftmals wenig Platz, damit sicher aneinander vorbeigefahren werden kann. Dies verschärft sich vor allem durch immer größer werdende Autos. Hier sind vor allem Transporter zu nennen und SUVs. In letzteren sitzen zudem viele ältere Personen, die nicht die sichersten Fahrer sind.

- Von sehr vielen Autofahrern werden Radfahrer nicht als gleich- oder vorberechtigte Verkehrsteilnehmer wahrgenommen. In Straßen, in denen das Auto ein Hindernis hat (z.B. parkendes Auto), wird oftmals nicht hinter diesem gewartet (wie es bei einem anderen Auto gemacht wird), sondern der Radfahrer auf den äußersten Straßenrand verdrängt. Was hat man schon für Chancen als Radfahrer?? Man zieht immer den kürzeren.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Eine konsequente Erziehung der Autofahrer, dass Radfahrer respektiert werden müssen. Dazu wären insbesondere Polizisten auf Fahrrädern hilfreich, die selbst von dem Projekt Fahrradstadt überzeugt sind. (Viele Radfahrer sind nicht gut auf die Polizei zu sprechen, da sie nicht konsequent die Autos belangen, die Radfahrern gefährlich werden, aber häufig die Radfahrer heranziehen!!). Diese Polizisten müssten natürlich auch teilweise in Zivil fahren. Man könnte auch einfach mal als ersten Schritt Radfahrer mit Helmkameras losschicken (viele Leute besitzen sowas eh schon) und das Material auswerten.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Sicherheit für Fahrradfahrer

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Insbesondere Autofahrer.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Es gibt in anderen Städten bereits Fahrradpolizisten.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Leute auf Räder bringen, die Angst haben, in der Stadt Fahrrad zu fahren. Vor allem auch Schülern ein sicheres Radfahren ermöglichen, damit spart man dann Taxi Mama.

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar. langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

mittelbar. langfristig

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Risiko: Polizisten ahnden vor allem Radfahrer statt Autofahrer, das wäre wieder kontraproduktiv, da Radfahrer sich eh oft von der Polizei gegängelt fühlen. In der Regel ist es ja so, dass ein Radfahrer nur sich selbst gefährdet, ein Auto aber die anderen.

- PROTOKOLL -

Zweites Round table-Gespräch zu Verkehrswende lokal und regional,
Bundesländer-/Verbundübergreifend

des Bündnis Zusammen für Klimaschutz (Fridays for future KA, Parentsfor Future KA, Scientists for Future KA, BUND Südpfalz, Karlshochschule, FossilFree KA)

am 29.10.2019, 17.30 bis 21 Uhr in der Karlshochschule

Teilnehmer

Fraktionen/Parteien des Karlsruher Gemeinderats:

CDU, die Grünen, die Linke, die Partei, FDP (entschuldigt), Freie Wähler/Für Karlsruhe, KAL, SPD

- ADAC
- Architektenkammer
- attac Karlsruhe
- Bürgerverein Stadtmitte
- Bund Bildender Künstler
- BUND Mittlerer Oberrhein
- Campus-Radio
- Dekanat ev. Kirche Karlsruhe
- DGB Karlsruhe
- Greenpeace Karlsruhe
- IHK
- Klimakollektiv
- Klimabündnis Rastatt
- KVV
- KVV Fahrgastbeirat
- Verkehrsforum Südpfalz
- KIT Zukunftscampus
- VCD Karlsruhe

Experte

Jonathan Koehler, Scientist4Future

Agenda

- Begrüßung/Einführung
- Erläuterung der vorgeschlagenen Maßnahmen
- Diskussion der vorgeschlagenen Maßnahmen in Gruppen
- Vorschlag weiterer Maßnahmen
- Abschließende Bewertung
- Feedback

Maßnahme 1

Stopp des Straßenbaus für PKW- und LKW-Verkehr (5 Masterpunkte)

- Stopp aller Planfeststellungsverfahren für neue Straßenprojekte
- Beendigte Planfeststellungen nicht ausführen und keine neuen Straßenprojekte für PKW und LKW
- keine zweite Rheinbrücke (1 Masterpunkt)

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

Durchschnittswert **7,0** (min 0, max 10) Gesamtscore 274, N = 39

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß

Durchschnittswert **6,6** (min 0, max 10) Gesamtscore 218, N = 33

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

Durchschnittswert **6,2** (min 0, max 10) Gesamtscore 191, N = 31

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

-

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

- Nur 2. Rheinbrücke für ÖPNV (Tram) oder Fahrräder / Fußgänger (2 Masterpunkte)
- Alle außer Umfahrungen (Hagsfeld Süd) (2 Masterpunkte)
- Neue Wohngebiete nur noch autofrei (1 Masterpunkt)

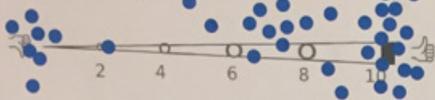
Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

- Jede sinnvolle Straßenbaumaßnahme ausgleichen durch Abbau/Umwidmung bestehender Straßen in mindestens gleicher Größenordnung (5 Masterpunkte)

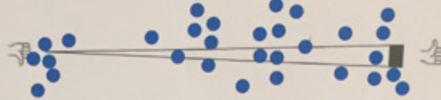
1. Stopp des Straßenbaus für PKW- und LKW-Verkehr

- Stopp aller Planfeststellungsverfahren für neue Straßenprojekte
- Beendigte Planfeststellungen nicht ausführen und keine neuen Straßenprojekte für PKW und LKW
- keine zweite Rheinbrücke

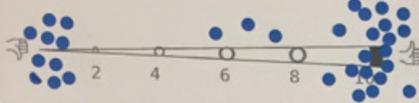
Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?



Möchten Sie diese Maßnahme diskutieren?



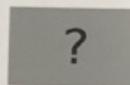
Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluss.



Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg einsetzen.



Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.



...wäre, wenn man sich mit den Beschlüssen auseinandersetzt

Verbesserungsvorschlag
(=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu.)

- Nur 2. Rheinbrücke für ÖPNV* oder Fahrräder / Fußgänger *Tram

- Alle außer Umfahrung Mainz (süd)

- neue Wohngebiete nur noch autofrei

Alternativvorschlag
(=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab.)

- Jede ~~unvermeidliche~~ ^{sinnvolle} Straßenbaumaßnahme ausbleiben durch Abbau / Umwidmung bestehender Straßen in mindestens gleicher Größenordnung

Maßnahme 2

Die Stadt Karlsruhe stellt alle Investitionen und Zahlungen, die zum Aufrechterhalt des Flugverkehrs am Baden-Airport dienen, baldmöglichst ein. (4 Masterpunkte)

- Einwirkung auf das Land BaWü und Stadt Stuttgart (zusammen Mehrheitseigner mit 65,8% der Anteile an Baden-Airpark GmbH) sowie die weiteren Beteiligten, den Flugbetrieb einzustellen.
- Die weitere Beteiligung der Stadt Karlsruhe (43,9% von 34.2%, entspricht ~15%) von der Maßgabe einer Transformation des Baden-Airparks in einen Flughafen-freien, nach Klimagesichtspunkten vorbildlichen Gewerbepark abhängig machen.
- Bis dies realisiert wird Flugemissionen, die sich anteilig aus der Beteiligung ergeben, im Klimaschutzbericht mit bilanzieren.

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

Durchschnittswert **7,2** (min 0, max 10) Gesamtscore 236, N = 33

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß

Durchschnittswert **5,8** (min 0, max 10) Gesamtscore 139, N = 24

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

Durchschnittswert **4,6** (min 0, max 10) Gesamtscore 102, N = 22

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

1-mal: Ist nicht realistisch. Was heißt baldmöglichst?

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

- Beschluss in 2015 dass Finanzierung beendet wird. Was wurde daraus?

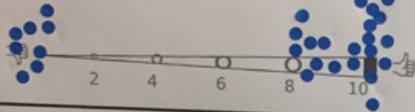
Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

- Trennung/Aufteilung Baden Airpark GmbH zwischen Flughafen und Gewerbebetrieb damit keine Quersubventionierung mehr möglich ist.

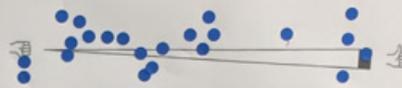
2. Die Stadt Karlsruhe stellt alle Investitionen und Zahlungen, die zum Aufrechterhalt des Flugverkehrs am Baden-Airport dienen, baldmöglichst ein.

- Einwirkung auf Land BaWü / Stadt Stuttgart sowie die weiteren Beteiligten, den Flugbetrieb einzustellen.
- Die weitere Beteiligung der Stadt Karlsruhe von der Maßgabe einer Transformation des Baden-Airparks in einen Flughafen-freien, nach Klimagesichtspunkten vorbildlichen Gewerbepark abhängig machen.
- Bis dies realisiert wird Flugemissionen, die sich anteilig aus der Beteiligung ergeben, im Klimaschutzbericht mit bilanzieren.

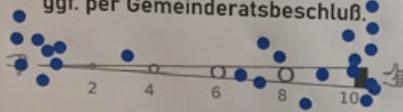
Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?



Möchten Sie diese Maßnahme diskutieren?



Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluss.



Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg einsetzen.



Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.



Verbesserungsvorschlag
(=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu.)

Alternativvorschlag
(=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab.)

Beschluss in 2015 dass Finanzierung beendet wird? Was wurde daraus?

Trennung / Aufteilung Baden Airport GmbH zwischen Flughafen u. Gewerbebetrieb, damit beide Zweckbestimmungen mehr möglich sind

Maßnahme 3

Infrastruktur für Fahrradverkehr qualifizieren mit Ziel für 2030: (14 Masterpunkte)

- Stadtumfassend sind alle Destinationen durch eigene, vom Autoverkehr getrennte, vorfahrtsberechtigte Radwege, bis zu einer fußläufigen Entfernung, erreichbar. (2 Masterpunkte)
- Ausreichend, sichere Unterstell-/Sicherungsmöglichkeiten für Fahrräder, Lastenräder und Pedelecs incl. Lademöglichkeiten sind im gesamten Stadtgebiet vorhanden und i.d. Nähe von Haltestellen in den Stadtrandgebieten.
- Leihfahrräder stehen, insbesondere an den außerstädtischen Park and Ride-Plätzen sowie an Bahnhöfen, zur Verfügung. Leihlastenräder stehen innerstädtisch ad-hoc zur Verfügung (3 Masterpunkte)
- Fernradwege sind mit städtischen verbunden und flächendeckend in die Region ausgebaut (1 Masterpunkt)

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

Durchschnittswert **9,3** (min 0, max 10) Gesamtscore 355, N = 38

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß

Durchschnittswert **9,0** (min 0, max 10) Gesamtscore 323, N = 36

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

Durchschnittswert **8,6** (min 0, max 10) Gesamtscore 293, N = 34

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

2-mal, Destinationen?

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

- Frei von Autos in Kernstadt schwierig aber möglich
- Geplante Autofreiheit aber auch nicht unbedingt nötig
- + Fußverkehr; Trennung Fuß- und Radweg, Maßnahmen Fußw.
- Anpassung Stellplatzordnung: Rad anstatt Autostellplätze

Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

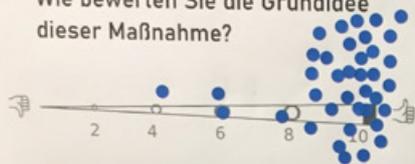
-

3. Infrastruktur für Fahrradverkehr qualifizieren

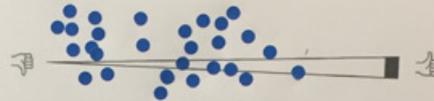
- stadtumfassend sind alle Destinationen durch eigene, vom Autoverkehr getrennte, vorfahrtsberechtigzte Radwege, bis zu einer fußläufigen Entfernung, erreichbar.
- Ausreichend, sichere Unterstell-/Sicherungsmöglichkeiten für Fahrräder, Lastenräder und Pedelecs incl. Lademöglichkeiten sind im gesamten Stadtgebiet vorhanden und i.d. Nähe von Haltestellen in den Stadtrandgebieten.
- Leifahräder stehen, insbesondere an den außerstädtischen Park and Ride-Plätzen sowie an Bahnhöfen, zur Verfügung. Leihlastenräder stehen innerstädtisch ad-hoc zur Verfügung
- Fernradwege sind mit städtischen verbunden und flächendeckend in die Region ausgebaut



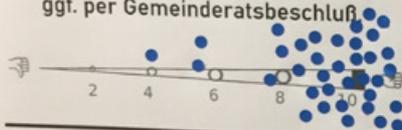
Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?



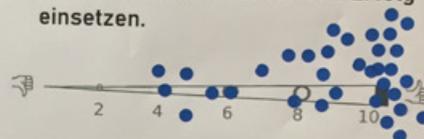
Möchten Sie diese Maßnahme diskutieren?



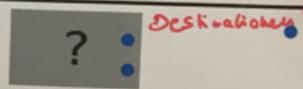
Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluss



Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg einsetzen.



Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.



Verbesserungsvorschlag
(=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu.)

Alternativvorschlag
(=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab.)

frei v. Auto in Innenstadt
schwierig, aber mög. gepl.
Autofreiheit auch nicht
unbed. wichtig

+ Fußverkehr
↳ Mob. Fähr
↳ Trennung F/B/R/d

• Anpassung Stellplatz-
ordnung Rad anstatt
Fzwo Stellplätze

Der Runde Tisch am 29.10.2019 zu Verkehrswege

Maßnahme 4

KVV in die Fläche ausweiten, Takt, Anschlüsse und Wirksamkeit deutlich qualifizieren

(5 Masterpunkte)

- sofortige Erweiterung des Busverkehrs zu und von den Stadtrand-Gemeinden und neue Buslinien zu beliebten Ausflugszielen der nahen Umgebung

- sofortiger Beginn mit Gesprächen über Flächenausbau bzw. Frequenzerhöhung mit der Pfalz

(1 Masterpunkt)

- Doppelzüge, um Fahrradmitnahme zu ermöglichen (1 Masterpunkt)

- Errichtung einer attraktiveren Preisstruktur (2 Masterpunkte)

- bessere Vermarktung, Bewerbung von: www.vrn.de/freizeit und www.kvv.de/freizeit

- einfachere Lesbarkeit /Handhabbarkeit von KVV-Portal

- Einrichtung von Bus-Straßenspuren und motorisierter Individualverkehr nur noch einspurig

Ergänzung:

- Mißbrauch der Fahrradmitnahme als Einweg e-bike?

- Erfahrung Daimler: kostenlose Shuttlebusse werden angenommen, früher endlos viele Parkplätze

(1 Masterpunkt)

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

Durchschnittswert **8,5** (min 0, max 10) Gesamtscore 332, N = 39

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß

Ergänzung: und Regionalplanung

Durchschnittswert **7,8** (min 0, max 10) Gesamtscore 225, N = 29

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

Durchschnittswert **7,0** (min 0, max 10) Gesamtscore 190, N = 27

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

2-mal: KVV ist Fläche ! Fahrradmitnahme ist fast immer möglich

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

- Familientickets für ÖPNV - Kinderfahrten frei?

- zusätzliche Möglichkeiten zur Finanzierung nutzen und Druck machen

- Vereinfachung der Preisstruktur und Wabenplan abschaffen (1 Masterpunkt)

- Ausbau und Weiterentwicklung laut Netzausbauplan 2020/2030 der KVV, AVG, VBK (gerne mehr)

- Bessere Anbindung/Vernetzung ÖPNV und park-and-ride

- Halbstundentakt auch in Richtung Jockgrim, Rülzheim, Germersheim

- Ticketfreier ÖPNV

- Nightliner wieder einführen (unter der Woche Mo bis Do)

- Abstimmung von Verkehrsmitteln (Fahrplänen) wie in der Schweiz

- Erhalt e-Ticket / ticket2go
 - Busse in Gewerbegebiete (Pendelbusse), je nach Nachfrage auch kleinere Busse
 - Doppelzüge - Taktung beachten
 - Bessere Vernetzung für bspw. Umland→städtische Gewerbegebiete, heute oft Umweg über City nötig
 - Französisches Modell wie in Bordeaux und Strassburg, Parken am Stadtrand und ÖPNV nutzen für bis zu 5 Personen für 5€.
 - Kein Rückbau von Infrastruktur: Gleise in der Fußgängerzone erhalten! (2 Masterpunkte)
 - Ausweichstrecken erhalten, Linienführung
 - Preisstruktur: Park&Ride und ÖPNV, wichtig: Parkgebühren in der Stadt
 - Organisatorische Trennung von KVV und AVG/VBK
 - ÖPNV nicht auf AVG und VBK reduzieren
 - @Land: Mehrstöckigen Güterverkehr zulassen
 - Ludwig-Erhard-Allee: Tausende weitere Verkehrsteilnehmer (weitere Banken) (1 Masterpunkt), auch Planung Schulverkehr usw. / Nahversorgung (1 Masterpunkt)
 - Bebauungspläne: Parkplatz-arme Verkehrsplanung verpflichtend machen (1 Masterpunkt)
- Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

4. KVV in die Fläche ausweiten, Takt, Anschlüsse und Wirksamkeit deutlich qualifizieren

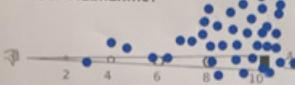
- sofortige Erweiterung des Busverkehrs zu und von den Stadtrand-Gemeinden und neue Buslinien zu beliebigen Ausflugszielen der nahen Umgebung
- sofortiger Beginn mit Gesprächen über Flächenausbau bzw. Frequenzerhöhung mit der Pfalz
- Doppelzüge, um Fahrradmitnahme zu ermöglichen
- Errichtung einer attraktiveren Preisstruktur
- bessere Vermarktung, Bewerbung von: www.vrn.de/freizeit und www.kvv.de/freizeit
- einfachere Lesbarkeit / Handhabbarkeit von KVV-Portal
- Einrichtung von Bus-Straßenspuren und MIV nur noch einspurig
- Fernradwege sind mit städtischen verbunden und flächendeckend in die Region ausgebaut



Misbrauch der Fahrradmitnahme für E-Bikes?

Erfahrung Danks: kostenlose Shuttlebusse werden angenommen (früher: alles nicht möglich)

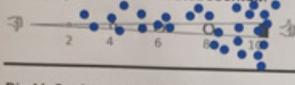
Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?



Möchten Sie diese Maßnahme diskutieren?



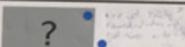
Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, + Regionalplanung ggf. per Gemeinderatsbeschluss.



Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg einsetzen.



Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.



Verbesserungsvorschlag
(Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu.)

bessere Anbindung Netze ÖPNV / Park & Ride
30 SE Jahres ticket
Ticket für ÖPNV
Kraftfahrzeuge
(nur der Woche, Mo-Do)

Alternativvorschlag
(Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab.)

Busse in Gewerbezone (Pendelverkehr) / Busse je nach Nachfrage auch kleinere Busse
Doppelzüge - Taktung bedenken
Kein Rückbau von Infrastruktur - sollte in der Fußgängerzone erhalten + Ausweichstellen erhalten, Linienführung...
Preisstruktur: Park & Ride + ÖPNV - nicht gleichzeitig fahren in Stadt
Bietet E-Ticket (Ticket2Go)

- Abstimmung von Verkehrsmit. Hela wie in der Schweiz (Fahrpläne)

Modell Front - semphor P + R - Bordeaux
- Parken am Stadtrand
- ÖPNV hinter Busse für bis zu 5 Euro für 5 Euro

FAMILIEN-TICKETS für ÖPNV - Kinder fahren frei?

Zentrale Möglichkeit zur Erreichung von Umland -> schnell, beweglich, heute oft Umweg & nicht nötig

Vereinfachung der Preisstruktur Abschaffung des Wabenplans

Ausbau / Weiterentwicklung laut Netzkonzeption 2020/2030 v. KVV / V&U + gerne mehr!

Halbstunden-takt auch in Richtung Jockgrim, Rülheim, Gernsheim

Ludwig-Wind-Allee: Tunnelende keine Verkehrsmaßnahmen (neue Bäume etc.) -> Stadtplanung überdenken

ausd. Planung Schwimmbäder -> UStW -> Mehrerregung

@Land: mehrstöckigen S-Bahn-Güterverkehr erlauben

Organisator nicht Trennung von AV und AVG/VA

ÖPNV nicht auf AVG + V&U reduzieren

Bebauungspläne: Parkplatz- und Verkehrsplanung verpflichtend machen!

Maßnahme 5

Motorisierten Transport- und Wirtschaftsverkehr verringern (2 Masterpunkte)

- Einrichtung und Verpachtung von Stückgut-Verteilzentren als Zentral-Hub in Gewerbezentren
- Einrichtung eines zentralen / mehreren Warehouse(s) für hybriden Einkauf
- Wieder-Aufnahme, intensive Bewerbung und Unterstützung des schon einmal bestandenen KaLix-Lieferservice des Einzelhandels (vor allem für kleinere Einzelhändler) (3 Masterpunkte)
- Einrichtung von Stückgut-Aufbewahrung in den Wohngebieten als zentraler Abholplatz für Pakete (2 Masterpunkte)
- Umrüstung der städtischen Flotte auf E-/H2 Antriebe (2 Masterpunkte)

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

Durchschnittswert **8,5** (min 0, max 10) Gesamtscore 324, N = 38

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß

Durchschnittswert **8,1** (min 0, max 10) Gesamtscore 276, N = 34

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

Durchschnittswert **7,3** (min 0, max 10) Gesamtscore 183, N = 25

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

7-mal, hybrider Einkauf?

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

- Beschränkung auf Paketdienste schient mir zu kurz gegriffen
- Aufnahme von Lastenrädern auf die NUFAM
- Unterscheidung zwischen konventionellen Motoren und klimafreundlichen
- Fahrradanhänger bevorzugen
- E-Kleintransporter
- Paketdienste nur noch mit e-Fahrzeugen/H2
- Dichte der Verteilzentren in Wohngebieten - Gefahr, dass dort mit dem Auto abgeholt wird
- Einzelhandel und Gastronomie nicht vergessen
- Lieferservice (Kalix) per Lastenrad oder elektrisch
- Just in sequence Verfahren (Daimler), Internethandel wachsen ungebremst

Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

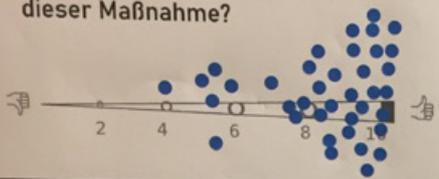
-

5. Motorisierten Transport- und Wirtschaftsverkehr verringern

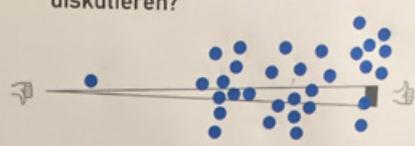
- Einrichtung und Verpachtung von Stückgut-Verteilzentren als Zentral-Hub in Gewerbezentren
- Einrichtung eines zentralen / mehreren Warehouse(s) für hybriden Einkauf
- Wieder-Aufnahme, intensive Bewerbung und Unterstützung des schon einmal bestandenen KaLiX-Lieferservice des Einzelhandels (vor allem für kleinere Einzelhändler)
- Einrichtung von Stückgut-Aufbewahrung in den Wohngebieten als zentraler Abholplatz für Pakete
- Umrüstung der städtischen Flotte auf E-/H2 Antriebe



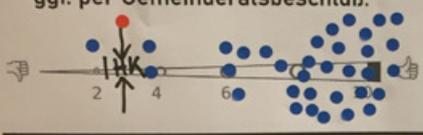
Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?



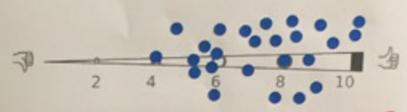
Möchten Sie diese Maßnahme diskutieren?



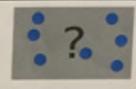
Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluss.



Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg einsetzen.



Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.



hybride E-Fahrer

Verbesserungsvorschlag
(=ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu.)

Beschränkung auf Paketdienste
bedeutet, dass man muss prüfen
Unterscheidung zw.
konventionellen Motoren
& Klimages.
Dichte der Verteilzentren-Gebäude,
die dort mit dem Auto abgeholt wird
in Wohngebieten

Aufnahme
von Lastenrädern
auf die NUFAM
Fahrer -
Anzahl
begrenzen

Paketdienst nur noch mit
el. Fahrzeugen / H₂

Alternativvorschlag
(=ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab.)

Einzelhandel nicht
vergessen! & Gastgewerbe
Lieferservice (KaLiX) per Lastenrad
oder elektrisch

Personen transport
↳ Taxen einstellen

just in sequene Verkehr
Internet handel
(Daimler)
→ Wachsen umgebremst

E-Kleintransporter

Maßnahme 6

Förderung von Nicht-Verbrennungsmotoren

- Umrüstung der städtischen Flotte auf E/ H2-Antriebe (3 Masterpunkte)
- Ladestationen / Tankstellen für E / H2 ausbauen
- Ggf. Einfahrt-Maut für den städtischen Raum für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor (3 Masterpunkte)

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

Durchschnittswert **7,7** (min 0, max 10) Gesamtscore 247, N = 32

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschuß

Durchschnittswert **7,1** (min 0, max 10) Gesamtscore 184, N = 26

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

Durchschnittswert **5,1** (min 0, max 10) Gesamtscore 113, N = 22

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

-

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

- Citymaut mit Reduzierung der KVV-Preise koppeln/finanzieren
- Notfallpläne beachten
- Weniger städtische Kfz
- City-Maut sehr wichtig!
- Zonen limitierten Verkehrs a la Italien: Nur berechtigte Fahrzeuge haben Zufahrt (2 Masterpunkte)
- Statt Maut Parkgebühren erhöhen
- H2 statt E - Antrieb der Zukunft?
- KVV-Busse auf CO2-freien Antrieb umrüsten (1 Masterpunkt)
- City-Maut anstreben

Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

- City-Maut ist asozial! nur sinnvoll in Kombination mit Maßnahme 6 (1 Masterpunkt)
- Auch e-Autos verbrauchen Ressourcen, bei geringer Nutzungsfrequenz lieber Stadtmobil fördern
- Kein e-Monopol statt Mineralölmonopol heute → Antriebsarten diversifizieren auch Ersatztreibstoffe aus regenerativer Überschussenergie oder Bioabfall und zuallererst weniger Verkehr

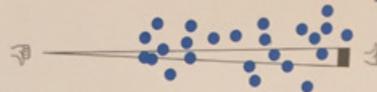
6. Förderung von Nicht-Verbrennungsmotoren

- Umrüstung der städtischen Flotte auf E/ H2-Antriebe
- Ladestationen / Tankstellen für E / H2 ausbauen
- Ggf. Einfahrt-Maut für den städtischen Raum für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor

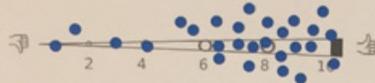
Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?



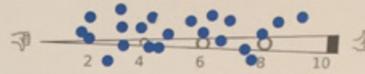
Möchten Sie diese Maßnahme diskutieren?



Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluss.



Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg einsetzen.



Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

?

City Maut → mit Reduzierung der KVR-Preise
 Verbesserungsvorschlag
 (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu.)
 Kopieren / finanzieren

Alternativvorschlag
 (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab.)

NOTFALL keine beschränken weniger städt. Kfz
 City-Maut sehr wichtig!

City Maut = a social ?
 nur sinnvoll in Kombination mit Maßnahme 6!

ZONEN LIMITIERTEN VERKEHRS
 A LA ITALIEN → NUR BERECHTIGTE
 FAHRZEUGE HABEN ZUFAHRT

Auch E-Autos verbrauchen Ressourcen - bei geringer Nutzungsfrequenz
 - lieber Stadtmobil fördern

Statt Maut → Parkgebühren?

H2 statt E
 Antrieb der Zukunft?

Der Runde Tisch am 29.10.2019 zu Verkehrswende

kein E-Monopol soll
 Antriebsarten diversifizieren
 auch Brennstoffzellen aus
 regenerativer überschüssenergie
 sinnvoll und ausbreiten
 weniger Verkehr

CITY MAUT
 STREKEN

Handwritten notes on a sticky note, partially obscured.



Maßnahme 7

Parkplätze merklich verknappen / verlagern/ verteuern (16 Masterpunkte)

- Parkhäuser, die innerhalb der zukünftigen autofreien Zone liegen, werden geschlossen. (4 Masterpunkte)
- 50% der innerstädtischen Parkplätze werden ersatzlos gestrichen (alternativ an die Stadtaußengrenzen in die Nähe von BAB-/Schnellstraßenzufahrten verlagert.)
- Stadtmobil E-Autos mit Ladestation durch Zuweisung öffentlichen Parkraums stärker in die Sichtbarkeit bringen (1 Masterpunkt)
- Um das Ziel einer autofreien Innenstadt zu erreichen, werden sofort Gespräche mit den Besitzern der innerstädtischen Parkhäuser aufgenommen, um eine Lösung für deren Umwidmung z.B. in Wohnraum oder Fahrradparkhäuser zu erlangen.
- Freiwerdende Stellflächen werden entsiegelt oder in Fahrradstraßen (Ergänzung: Gehwege) umgewandelt. (9 Masterpunkte)

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

Durchschnittswert **7,4** (min 0, max 10) Gesamtscore 309, N = 42

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschuß

Durchschnittswert **7,6** (min 0, max 10) Gesamtscore 260, N = 34

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

Durchschnittswert **6,6** (min 0, max 10) Gesamtscore 184, N = 28

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

-

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

- Was passiert mit geschlossenen Parkhäusern?

→ Umbau zu Wohnraum/Gemeinschaftseinrichtungen (1 Masterpunkt)

- Anwohnerparken für CO₂-freien Abtriebe vergünstigen und für Verbrennungsmotoren verteuern

- Parkgebühren erhöhen bzw. einführen auch für Anwohner (2 Masterpunkte)

- Alternatives Maßnahmenpaket: in Innenstadtstraßen alle Parkplätze abbauen und Platz für Notfall, Taxi, ÖPNV, Lieferstopp lassen, Einfahrt mit zugewiesenen Parkplätzen in Tiefgarage und Parkhaus

(1 Masterpunkt)

- Förderungsmaßnahmen der Stadt, um die Autodichte / Einwohner zu verringern:

→KVV-Ticket bei Abgabe des Führerscheins

→für Einw. z.B. 25jährige, die keinen Führerschein machen

Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

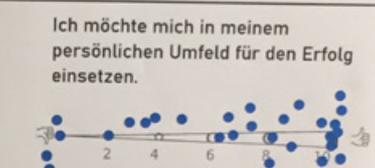
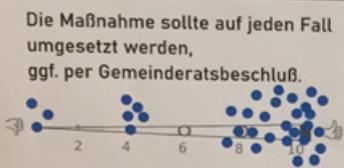
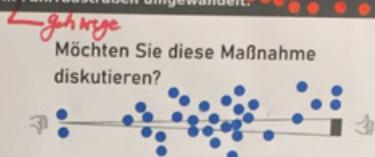
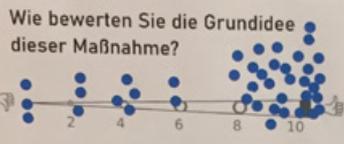
- E/H₂-Ladestationen & Fahrradparkplätze in Parkhäuser, nicht schließen

- Schrittweise Reduktion von Parkhäusern, nur noch Anwohnerparkhäuser (2 Masterpunkte)

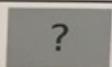
- Parkhäuser → Paketstationen (1 Masterpunkt)

7. Parkplätze merklich verknapfen / verlagern/ verteuern

- Parkhäuser, die innerhalb der zukünftigen autofreien Zone liegen, werden geschlossen
- 50% der innerstädtischen Parkplätze werden ersatzlos gestrichen (alternativ an die Stadtaußengrenzen in die Nähe von BAB-/Schnellstraßenzufahrten verlagert.)
- Stadtmobil E-Autos mit Ladestation durch Zuweisung öffentlichen Parkraums stärker in die Sichtbarkeit bringen
- Um das Ziel einer autofreien Innenstadt zu erreichen, werden sofort Gespräche mit den Besitzern der innerstädtischen Parkhäuser aufgenommen, um eine Lösung für deren Umwidmung z.B. in Wohnraum oder Fahrradparkhäuser zu erlangen.
- Freiwerdende Stellflächen werden entsiegelt oder in Fahrradstraßen umgewandelt.



Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.



Verbesserungsvorschlag
(=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu.)
was passiert mit den geschlossenen Parkhäusern?
u.o. Gü, Fahrrad möten
Umbau zu Wohnraum / Gemeinschaftseinrichtungen
• *Altenpark für CO2-fre*
Autoteile verästigen + f.
Verbreitungsplan veräußern
Parkgebühren erhöhen bzw. einführen
zueh für Anwohner

Alternativvorschlag
(=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab.)
E-/H2-Ladestationen & Fahrradparkplätze in Parkhäusern, nicht schließen!
Schrittweise
Reduktion von Parkhäusern, nur noch Anwohnerparkhäuser

Alternatives Parkhauskonzept im Innenstadtbereich, alle Parkplätze oben an wird Platz für Notfall, Taxi, ÖPNV Lieferstopp Busen einholen mit zugewiesenen Parkplätzen in TG und Parkhaus

Förderungsmaßnahmen der Stadt, um die Auto-dichte / Einwohner zu verringern
- KVV-Ticket bei Abgabe des Führerscheins
- für Gas z.B. 27,89, die keine Führerschein machen

Parkhäuser → Paketstation

Maßnahme 8

Schrittweise Einführung von Autofreiheit (22 Masterpunkte)

- Der innerstädtische Bereich des Fächers (zwischen Schloss, Kriegstrasse, Reinhold-Franck- Str. und Kapellenstr./Adenauerring) wird schrittweise bis 2023 zur autofreien Zone. (2 Masterpunkte)
- Alle Straßen, bei denen keine rechtlichen Hürden bestehen, werden im genannten Bereich bereits 2020 autofrei.
- Auf allen weiteren Straßen im Stadtgebiet, die keine Bundesstraßen sind, gilt ab 2020 flächendeckend Tempo 30 für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor. (Ergänzung: für alle) (2 Masterpunkte)
- Ebenso werden diese Straßen für höchstens einspurigen Autoverkehr rückgebaut. (1 Masterpunkt)
- Sofortige Aufnahme von Gesprächen, um Pendelbusse zu großen Arbeitgebern einzurichten (Pfalz / stadintern/Rhein-Neckar-Geb.) (1 Masterpunkt)
- Ausnahmen für Kranken-/Behindertentransporte, Feuerwehr, Notfälle oder Schwerlasttransporte

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

Durchschnittswert **8,6** (min 0, max 10) Gesamtscore 363, N = 42

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß

Durchschnittswert **8,3** (min 0, max 10) Gesamtscore 307, N = 37

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

Durchschnittswert **7,8** (min 0, max 10) Gesamtscore 241, N = 31

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

-

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

- Nicht nur Verbrennungsmotor
- Tempo 30 für alle Motoren sonst nicht umsetzbar & Sicherheitsaspekt vernachlässigt (2 Masterpunkte)
- stärker vorgehen gegen Parksünder, s. Frankreich

Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

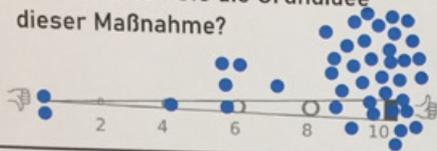
- Zusatzmaßnahme: versenkbare Poller an allen Zufahrtsstrassen und zur Versachgassung um Durchgangsverkehr zu unterbinden (1 Masterpunkt)
- "Anwohnerparken" ?
- Parkscheine von P&R Parken als KVV-Ticket
- "wenig" Investitionen notwendig

8. Schrittweise Einführung von Autofreiheit

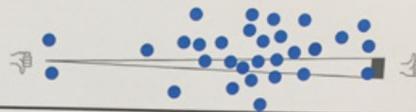
- Der innerstädtische Bereich des Fächers (zwischen Schloss, Kriegstrasse, Reinhold-Franck-Str. und Kapellenstr./Adenauerring) wird schrittweise bis 2023 zur autofreien Zone.
- Alle Straßen, bei denen keine rechtlichen Hürden bestehen, werden im genannten Bereich bereits 2020 autofrei.
- Auf allen weiteren Straßen im Stadtgebiet, die keine Bundesstraßen sind, gilt ab 2020 flächendeckend Tempo 30 für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor. *→ für alle !!*
- Ebenso werden diese Straßen für höchstens einspurigen Autoverkehr rückgebaut.
- Sofortige Aufnahme von Gesprächen, um Pendelbusse zu großen Arbeitgebern einzurichten (Pfalz / stadintern/Rhein-Neckar-Geb.)
- Ausnahmen für Kranken-/Behindertentransporte, Feuerwehr, Notfälle oder Schwerlasttransporte



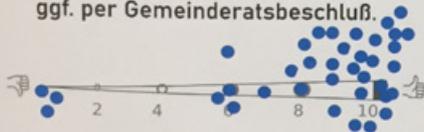
Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?



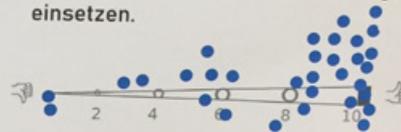
Möchten Sie diese Maßnahme diskutieren?



Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluss.



Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg einsetzen.



Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

?

Verbesserungsvorschlag
(=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu.)

nicht nur Verbrennungsmotor
Tempo 30 für alle Motoren !!
↳ sonst \emptyset umsetzbar &
Sicherheitsaspekt vernachlässigt!
stärker vorgehen gegen Parksünden
siehe Frankreich

Alternativvorschlag
(=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab.)

Zusatzmaßnahme: versankbare
Poller an allen Zufahrtstraßen
und zur Ver-Segregung, um
Durchgangsvorkehr zu unterbinden

"Wenig" Investitionen
notwendig

"Anwohnerparken"?

Parkplätze von P&R-Plätzen
als KVV-Ticket

Maßnahme 9

Marketing für die Verkehrswende (8 Masterpunkte)

Erhöhung der Akzeptanz in verschiedenen Lebensabschnitten (6 Masterpunkte)

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

-

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß

Kommentar: Der Gemeinderat wird's nicht richten (1 Masterpunkt)

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

-

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

-

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

- Positives Besetzen der Verkehrswende (13 Masterpunkte)

- Mehrwert verdeutlichen (6 Masterpunkte)

- Bürgerräte etablieren (2 Masterpunkte)

Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

-

The image shows a handwritten survey form titled "Marketing für die Verkehrswende" on a green background. The form is divided into several sections with handwritten responses in red and black ink.

- Header:** "Marketing für die Verkehrswende" with a yellow star icon.
- Section 1:** "Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?" with a scale from 1 to 10. A handwritten note says "↳ Erhöhung der Akzeptanz in verschiedenen Lebens-situationen".
- Section 2:** "Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß." with a scale from 1 to 10. A handwritten note says "der wird's nicht richten".
- Section 3:** "Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg einsetzen." with a scale from 1 to 10.
- Section 4:** "Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen." with a box containing a question mark "?".
- Section 5:** "Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)". Handwritten notes include "positives Besetzen der Verkehrswende", "Mehrwert verdeutlichen", and "Bürgerräte etablieren".
- Section 6:** "Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)".

Maßnahme 10

Umweltbildung für alle (2 Masterpunkte)

Umweltbildung zusammen mit positivem Lebensgefühl (17 Masterpunkte)

Fußverkehr stärken als gleichberechtigtes Verkehrsmittel (3 Masterpunkte)

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

-

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß

-

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

-

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

-

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

Marketing (3 Masterpunkte):

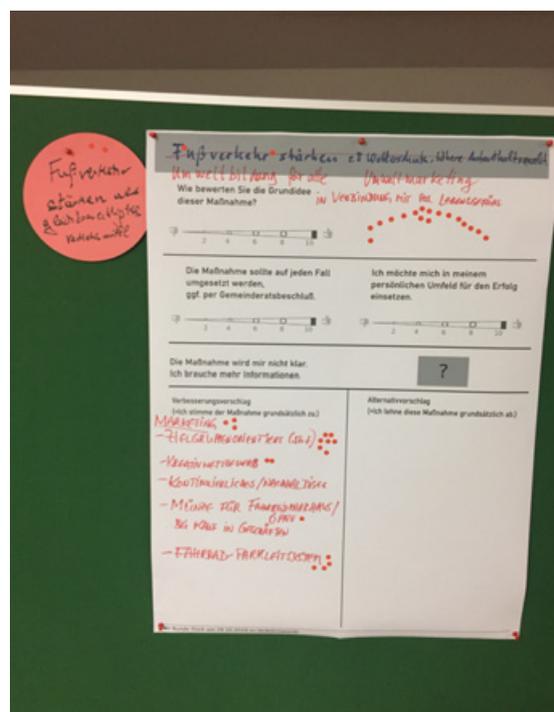
- Zielgruppenorientiert (7 Masterpunkte)/ Kreativwettbewerb (2 Masterpunkte)/ kontinuierlich, nachhaltig (1 Masterpunkte)

- Münze für Fahrradparkhaus/ÖPNV bei Kauf in Geschäften

- Fahrrad-Parkleitsystem (4 Masterpunkte)

Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

-



Maßnahme 11

Öffentlichen Verkehr priorisieren (12 Masterpunkte)

- Vorrecht an Ampeln verbessern (5 Masterpunkte)
- Mehr Anruf-Linien-Taxis (3 Masterpunkte)
- Attraktivere Bahn-Räume (2 Masterpunkte)
- Kostenloses KVV-Ticket für Rentner, die ihren Führerschein abgeben oder keinen besitzen (1 Masterpunkt)

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

-

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschuß

-

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

-

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

-

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

-

Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

-

The image shows a handwritten survey form titled "Öff. Verkehr priorisieren". The form contains several sections with handwritten responses and ratings:

- Header:** "Öff. Verkehr priorisieren" written in green.
- Section 1:** "Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?" with a rating of 10. Handwritten notes: "Beworrecht. an Ampeln verbessern".
- Section 2:** "Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschuß." with a rating of 10. Handwritten notes: "Mehr Anruf-Linien-Taxis", "attraktivere Bahn-Räume", "kostenlos für KVV-Tickets", "ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg einsetzen".
- Section 3:** "Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen." with a rating of 10. Handwritten note: "die Führerschein abgeben oder keinen besitzen".
- Section 4:** "Verbesserungsvorschlag" and "Alternativvorschlag" sections, both empty.

Maßnahme 12

Carsharing fördern (14 Masterpunkte)

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

-

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß

-

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

-

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

-

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

- Parken im öffentlichen Raum
- Finanzielle Förderung durch die Stadt
- Günstigere ÖPNV-Tickets für Stadtmobilnutzer (3 Masterpunkte)

Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

-

The image shows a handwritten survey form titled 'Carsharing fördern' in red ink. The form is divided into several sections with corresponding rating scales (0-10) and checkboxes. The first section asks 'Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?' with a rating of 10. The second section asks 'Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß.' with a rating of 10. The third section asks 'Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg einsetzen.' with a rating of 10. The fourth section asks 'Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.' with a rating of 0 and a question mark in a box. The fifth section is for 'Verbesserungsvorschlag' and contains three handwritten suggestions: 'Parken im öffentlichen Raum', 'Finanzielle Förderung durch Stadt', and 'günstige ÖPNV-Tickets für Stadtmobilnutzer'. The sixth section is for 'Alternativvorschlag' and is empty.

Maßnahme 13

-

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

-

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß

-

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

-

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

-

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

Familienticket (Kinder kostenlos) (19 Masterpunkte)

365-Euro (Jahres-)Ticket (7 Masterpunkte)

Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

-

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß.

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg einsetzen.

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

?

Verbesserungsvorschlag
(=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu.)

Alternativvorschlag
(=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab.)

Familienticket (Kinder kostenlos)
365 €-Ticket

Maßnahme 14

Verbundübergreifendes Jobticket

(16 Masterpunkte)

Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?

-

Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß

-

Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg umsetzen

-

Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen.

-

Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)

-

Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)

-

The image shows a survey form titled "Verbundübergreifendes Jobticket" with handwritten notes. The form is pinned to a green board. It contains several sections for evaluation and feedback:

- Top Section:** "Wie bewerten Sie die Grundidee dieser Maßnahme?" with a handwritten note "Verbundübergreifendes Jobticket" and a scale from 2 to 10. The scale is marked at 2, 4, 6, 8, and 10.
- Middle Section:** Two columns for evaluation. The left column asks "Die Maßnahme sollte auf jeden Fall umgesetzt werden, ggf. per Gemeinderatsbeschluß." and the right column asks "Ich möchte mich in meinem persönlichen Umfeld für den Erfolg einsetzen." Both have scales from 2 to 10.
- Bottom Section:** A question "Die Maßnahme wird mir nicht klar. Ich brauche mehr Informationen." with a handwritten question mark "?". Below this are two columns for suggestions: "Verbesserungsvorschlag (=Ich stimme der Maßnahme grundsätzlich zu)" and "Alternativvorschlag (=Ich lehne diese Maßnahme grundsätzlich ab)".

At the bottom left of the form, there is a small copyright notice: "© 2017 Bundler Truck am 29.10.2018 um 10:00:00".

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Neue Kriegsstraße

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Kriegsstraße bekommt eine Fahrspur, auf der nur Busse, Car-Sharing-Autos und Fahrräder fahren dürfen. Dafür muss entweder auf eine Autospur verzichtet werden oder die Parkplätze am Rand weichen. Dadurch entsteht eine "Autobahn" für klimaschonende Mobilität.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Rechtliche Grundlage schaffen.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Umstieg von Auto auf Fahrrad, ÖPNV oder Car-Sharing. Reduzierung des Innenstadtverkehrs

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle die sich regelmäßig in Karlsruhe bewegen.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Umstieg von Auto auf Fahrrad, ÖPNV oder Car-Sharing. Reduzierung des Innenstadtverkehrs.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mehrere Jahre

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

mehrere Jahre

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Autoverkehr wird auf Randgebiete ausweichen. Politische Mehrheit finden.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Parkplätze pachten

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Stadt soll in der Lage sein, private Parkplätze zu pachten, um dort eine Ladeinfrastruktur errichten zu können. Ein großes Problem bei der Umsetzung einer guten Infrastruktur für E-Autos ist die mangelnde Ausstattung von Ladestationen im privaten Sektor und der fehlende Wille hier zu investieren. Z.B. könnte man an einem Aldi während des Einkaufs sein Auto laden.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

2020 müssen rechtliche Hürden analysiert werden und dafür Lösungsvorschläge erarbeitet werden. 2021 muss Werbung für das Projekt gemacht werden, um spätestens 2022 Parkplätze zu pachten.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Mehr Ladestationen.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Private Grundstückbesitzer mit Parkplätzen. Gewerbe die große Parkplätze haben.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Die Karlsruher Bürger*Innen werden eher ein E-Auto kaufen, wenn sie Sorge haben, genug Ladestationen vor Ort zu haben.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

langfristig. ca. 3 Jahre

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

langfristig. ca. 3 Jahre

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Das die Leute von dem Projekt wissen und anfragen.

-Das die Stadt die nötigen Investitionen bereitstellt

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

CNG-Mobilität: Förderung u. Ausbau der Infrastruktur für umweltfreundliche Erdgas-PKW/LKW

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Neben der E-Mobilität ist Erdgas derzeit der umweltfreundlichste Treibstoff (s.a. ADAC-Studie 2019). Da eine bundesweite Grundinfrastruktur an Ergastankstellen und Werkstätten existiert sowie viele ausgereifte PKW-Modelle sowie vermehrt auch LKW-Modelle verfügbar sind lässt sich mit Umstellung auf CNG-Mobilität direkt CO₂, NO_x sowie Ruß/Feinstaub reduzieren. Der Ausbau der CNG-Mobilität bietet die Chance, neben der batteriegestützten E-Mobilität für weitere Zukunftsoptionen wie grünes Methan, Wasserstoff und brennstoffzellengestützte E-Mobilität gerüstet zu sein und keine einseitigen Abhängigkeiten aufkommen zu lassen. CNG-Fahrzeuge sind Erdgas/Benzin Hybride, die während der Fahrt umschalten können. Übergangsweise kann so der Verbrennungsmotor noch umweltfreundlicher als bisher genutzt werden und die Technologie-Umstellung in der Automobilindustrie abgefedert werden.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

- Ausbau der CNG-Infrastruktur, insbesondere
 - Wiederaufbau einer CNG-Tankstelle im Osten der Stadt (Ersatz für die entfallene CNG-Zapfsäule der Tankstelle Durlacher Allee/ Ostring)
 - Modernisierung der CNG-Zapfstellen, mögl. räumliche Trennung von anderen Zapfsäulen
- Ausbau der Förderung für CNG-PKW/LKW und aktive Werbung von Stadt und Stadtwerken
- Einsatz der Stadt beim Bund für eine frühzeitige Verlängerung der Steuervorteile für CNG über 2026 hinaus für die Planungssicherheit bei der Beschaffung von CNG-Fahrzeugen
- Kennzeichnung der CNG-Fahrzeuge z.B. mit G (analog E) auf dem Nummernschild
- Freies Parken (analog Göppingen) für CNG-Fahrzeuge für einen Zeitbereich (30/60/90 min)

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

- Reduzierung von CO₂, NO_x, Ruß und Feinstaub
- Technologieoffenheit für Zukunftsentwicklungen, robuster Mix von Zukunftsenergien

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

- Autokäufer, insbesondere wenn sie (noch) nicht auf E-Mobilität umsteigen können/wollen, insbes. beim Einsatz lokal (Taxen, Liefer- u. Wartungsdienste, ...) und national (Strecken mit guter CNG-Infrastruktur) ist der Einsatz besonders praktikabel und wirtschaftlich.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

- Göppingen (BW) ist Vorreiter der Erdgasmobilität mit 3 CNG-Tankstellen und 90 Minuten freiem Parken für CNG- und E-Autos
- Die CNG-Tankstelle bei Rastatt-Nord bietet 100% Bio-Methan
- Z.B. Italien, BeNeLux, Schweiz haben bereits gut ausgebaute CNG-Infrastrukturen

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

- CO₂ ist ein Klimagas, das unabhängig vom Emissionsort wirkt. Beim Vergleich verschiedener Antriebsarten ist deshalb die Gesamtbilanz im Zyklus Produktion-Betrieb-Verschrottung/Recycling maßgeblich. Nach aktuellen Studien (ADAC, Joanneum Research/FIA (Paris),...) ist CNG beim derzeitigen Strommix mindestens gleichwertig wie E-Mobilität und deutlich besser als Plug-In-Hybride, Diesel und Benzin.
- Ruß/Feinstaub treten bei CNG kaum oder gar nicht auf
- NO_x ist gegenüber Benzin/Diesel deutlich reduziert
- Durch Biogas, Power-to-Gas u. Wasserstoffbeimischung verbessert sich die CNG-Bilanz

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Kontinuierlich ab sofort.

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Kontinuierlich ab sofort.

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

- Das KIT hat bereits wesentliche Schritte zur Erhöhung des CO₂-freien CNG-Anteils zur industriellen Einsatzreife gebracht, z.B. Power to Gas (Ökostrom-H₂-Methanisierung). Mit dem Forschungsprojekt MethQuest (Methan aus erneuerbaren Quellen in mobilen und stationären Anwendungen) laufen hier weitere Zukunftsprojekte, die vom Bund gefördert werden und von der Stadt unterstützt werden sollten.
- Das EU-Programm zum europaweiten Ausbau der CNG-Tankstellen muss forciert werden

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Konkrete Schritte zu Netzausbau und Kapazitätssteigerung

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

In dem Klimaschutzkonzept werden zurecht Netzausbau und Kapazitätssteigerung als Ziele genannt. Wie diese Ziele konkret erreicht werden sollen, wird allerdings nicht beschrieben. Selbst die konkreten Vorschläge in der Netzkonzeption 2020/2030 von VBK, AVG und KVV werden nur zu einem allgemeinen "Strategiepapier" reduziert. Um die zurecht genannten Ziele zu erreichen, müssen jedoch konkrete Maßnahmen ergriffen werden - an denen es bislang fehlt.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Die Stadt entscheidet in Absprache mit VBK, AVG und KVV darüber, welche der in der Netzkonzeption 2020/2030 genannten Maßnahmen sinnvoll sind, stellt unter diesen eine Prioritätenliste auf und geht an deren Planung.

Die zur Schaffung der notwendigen Netzkapazität zwingend erforderlichen Maßnahmen 1.1 (Verlängerung der Kriegsstraßen-Straßenbahn vom Karlstor zum Weinbrennerplatz) und 1.2 (Behebung des mit der Kombilösung entstehenden Engpasses am Mühlburger Tor) sind dabei gesetzt und werden umgehend angegangen.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Die Start Karlsruhe soll ihren allgemein richtigen Worten zum ÖPNV-Ausbau konkrete Taten folgen lassen.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

AVG, VBK und Stadtverwaltung.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Ein gutes Beispiel ist die Stadt Karlsruhe selbst bis vor rund 15 Jahren, als der ÖPNV noch massiv ausgebaut wurde. Allerdings hat die Stadt Karlsruhe (neben der Umsetzung der Kombilösung und dem barrierefreien Umbau vieler Haltestellen) in den letzten Jahren kaum noch etwas für den ÖPNV getan, was insbesondere auch an den (trotz

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Es werden Menschen vom MIV auf den ÖPNV umsteigen. Die CO₂-Emissionen werden entsprechend reduziert.

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Voraussetzung für die einzelnen

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

Voraussetzung für die einzelnen Maßnahmen sind die Planung durch Stadt bzw. VBK/AVG und die Sicherstellung der

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Im Zuge der Konkretisierung der Planungen wird es sicherlich Konflikte mit anderen Verkehrsträgern (insbes. dem Autoverkehr) geben. Diese müssen aber im Sinne des Klimaschutzes gelöst werden. Andernfalls werden die Klimaschutzziele nicht erreicht werden können.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Imagekampagne: Fahrradfahren ist klimafreundlich (+gesund)

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Leserbriefe in den BNN dokumentierten es immer wieder: Autofahrer (manchmal auch Fußgänger) und Fahrradfahrer sind sich nicht "grün".

Objektiv betrachtet ist aber Fahrradfahren die klimafreundlichste Fortbewegung auf Rädern.

Mit Hilfe einer Imagekampagne sollte diese Tatsache ins Bewusstsein der Autofahrer gebracht werden. Dabei können auch die Fehler der Fahrradfahrer

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

(fahren ohne Licht, durch Fußgängerzonen "betreten") benannt werden. Allerdings immer unter Berücksichtigung der Tatsache der klimafreundlichen Fortbewegung.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Gegenseitige Akzeptanz der und Verständnis für die anderen Verkehrsteilnehmer.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Auto fahrer
Fahrrad fahrer
Fußgänger

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

/

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Mehr Umsteiger vom PKW aufs Fahrrad.

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar bis langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

hängt von der Bereitschaft ab, Geld in die Hand zu nehmen. Dann kann es schnell gehen.

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Keine

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Anpassung des Straßenbahnparks für flexiblere Nutzung, erhöhte Kapazität und Komfort

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Es geht darum, den Komfort, die Möglichkeiten einer flexiblen und inklusiven Nutzung und die Kapazitäten der Straßenbahnen zu erhöhen. So sollen mehr Menschen zum Umstieg motiviert werden, auch mit Blick auf die Kombination mit der Radnutzung. Vor allem in Stoßzeiten soll eine erhöhte und reibungslosere Auslastung ermöglicht werden. Mehr Platz für Fahrräder, Gepäck, Kinderwagen und Rollstühle soll Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen ein sicheres Fahrerlebnis bieten (momentan ist so wenig Platz vorgesehen, dass man inbes. in einer Unfallsituation nicht an Fahrrädern, Kinderwagen o.ä. vorbeikommen würde). So sind Straßenbahnen sowohl für kurze als auch für längere Strecken (z.B. in die Region) passend ausgestattet.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Teile des Fuhrparks sollten umgestaltet werden, insbesondere indem

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Mehr Menschen nutzen den ÖPNV statt MIV.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Bürger*innen

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Regionalbahnen mit Waggons mit großen Freiflächen.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

CO2-Einsparung durch verringerten MIV.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

sofort

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Aufwändige Modernisierung des Fuhrparks.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Pendlerradwege

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Stadt Karlsruhe verfügt über eine wachsende Zahl von Fahrradstraßen. Diese sind jedoch nicht darauf optimiert Pendler in die gewerblich stark genutzten Gebiete zu befördern, damit diese möglichst leicht sich von ihrem Auto für diese Wege "trennen".

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Wege zu den Industriegebieten ergänzen, ausbauen und besser ausweisen.
Oft sind nur nur Lücken in den Strecken zu optimieren und zu ergänzen.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Attraktive, weil schnelle und sichere Fahrradverbindungen IN die Stadt.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Kopenhagen
Utrecht

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Pendler (die wegen ihrer regelmäßigen täglichen Fahrten besonders viel CO₂ verursachen) kann der Umstieg auf Rad (#mdrza) erleichtert werden. Der Klimaschutzeffekt der Verkehrsverlagerung vom KFZ auf das Fahrrad bringt unmittelbare CO₂-Einsparungen in Höhe der entfallenen KFZ-Fahrten. In einer reliefarmen Schönwetter-Stadt wie Karlsruhe ist das Potenzial des Fahrradverkehrs enorm und noch längst nicht ausgeschöpft.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

mittelbar

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Routenführung und Parkplatzsuche für den KFZ-Verkehr werden evtl. eingeschränkt. Dieser Nebeneffekt ist gewollt, da er eine weitere Umstiegs motivation darstellt.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

CO2 Einsparung durch Sanierung statt Abreißen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Das Landratsamt sanieren und nicht abreißen: Rechnet man den CO2 Aufwand vom Bauen mit, kostet Sanieren zwar oft mehr Geld, aber erzeugt ca 70% weniger CO2 als ein kompletter Neubau. Betonbau braucht unheimlich viel CO2 und wird in einigen Jahren ein nicht mehr zur Verfügung stehendes Baumaterial oder kaum erschwingliches Baumaterial sein. Deswegen macht es keinen Sinn vorhanden Gebäude abzureißen,

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Sanierungskonzepte jetzt erstellen lassen und dann umsetzen.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

CO2 Sparmaßnahmen müssen vom Herstellen, bis zum Entsorgen gerechnet werden und da ist Sanierung viel sparsamer.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Die für den Abriss des Landratsamtes Zuständigen

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Bei allen Abrissprojekten sollte die gesamte CO2 Bilanz, auch die des Bauens und nicht nur die des Betriebs mitgerechnet werden. Damit gute Isolierung den Abriss wett macht muss ein Gebäude erstmal ca. 50 Jahre stehen und betrieben werden

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Sanierung benötigt ca. 70% weniger CO2 als ein Neubau. Für den Bau wird eine Unmenge CO2 und Energie benötigt. Jedes Baumaterial hat ein CO2-Äquivalent. Das durch den Bau erzeugte CO2 übertrifft das durch Heizen erzeugte CO2 für die nächsten 20 Jahre.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

ca. 2 Jahre Umbauzeit

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

ca. 2 Jahre Umbauzeit

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Dass Neubau oft billiger ist und deswegen sich die Bauherrn dafür entscheiden und außerdem bzw. durch Mehrbebauung profitieren wollen. Außerdem, dass in CO2 Bilanzen oft nur der Betrieb und nicht der Bau eingerechnet wird und das ist falsch.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Drastische Senkung des Stellplatzschlüssels in der Innenstadt und in neuen Baugebieten

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Der Stellplatzschlüssel in Wohngebieten der Innenstadt muss deutlich reduziert werden (siehe D1.3), er darf das bauordnungsrechtlich vorgeschriebene Maß (1/WE) keinesfalls überschreiten - es dürfen über dieses Maß hinaus keine weiteren öffentlichen Stellplätze vorgesehen werden wie das bei den erwähnten Neubaugebieten teilweise der Fall ist (Klingler-Areal: privat: 0,8/WE + 0,5/WE öffentliche = 1,3 WE) . Im Gegenteil: städtebauliches Ziel sollte 0,8/WE sein bzw. 0,5 bis hin zu 0,3 bei Kompensation durch entsprechend gute Anbindung an den ÖPNV und ausreichende Nahversorgung. Die Reduzierung des Schlüssels darf nicht mit öffentlichen Stellplätzen im Nahbereich ausgeglichen werden! Auch in den Stadtteilen außerhalb der Kernstadt und im Bereich des NVK dürfen in neuen Wohngebieten auf keinen Fall Stellplatzzahlen > 1/WE (öffentlich und privat) angewandt werden, auch wenn dortige Bewohner das fordern. Stattdessen ist die ÖPNV-Versorgung mit

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Ermöglichung einer Reduzierung der Stellplätze im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens, Intensivierung des ÖPNV, Erhöhung der Taktung, Verstärkung der Flotten, Erstellung von kombinierten Konzepten (wie Regio-Move)
Initiative zur Anpassung der LBO / Stadtverwaltung Beschlussvorlage für den Gemeinderat /Gremien: Reduzierung der geforderten Stellplätze bei Vorlage eines fundierten Mobilitätskonzepts der Stadt - Änderung der Stellplatzforderungen in der LBO (klingt vielleicht unrealistisch, wäre aber zukunftsweisend, E-Mobilität hin oder her)

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

wirksame Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Bürger der Stadt Karlsruhe

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

siehe D 1.3

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

siehe D 1.1/ D1.3

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wirk- und Umsetzungszeitraum lassen

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Wirk- und Umsetzungszeitraum lassen sich nicht separat ausfüllen!

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

mangelnder politischer Wille, zu wenig Mut, den zweifellos vorhandenen Individualinteressen entgegenzutreten

fehlende Bereitschaft bei Investoren

fehlende Bereitschaft von Privatpersonen, auf das eigene Auto zu verzichten

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Förderung von Fahrradboxen/Fahrradhäuschen im gesamten Stadtgebiet

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Installation von Radstellablagen konzentriert sich bislang auf den Innenstadt- und Bahnhofsbereich. Die Innenstadt mit einer Überzahl von Parkhäusern, die einer sinnvollen Aufteilung des Verkehrsraums entgegenstehen, würde zwar die Möglichkeit bieten, mehrere Parkhäuser für den Radverkehr umzuwidmen. Sichere und überdachte Abstellanlagen fehlen allerdings flächendeckend in der gesamten Stadt. Sie werden insbesondere an vielen Stellen in der Nähe der Wohnungen und der Arbeitsplätze der Radfahrenden benötigt.

Fahrradboxen bzw. Fahrradhäuschen (auch Velo Box oder Fahrradgarage genannt) bieten die Möglichkeit dezentral sichere, überdachte Abstellmöglichkeiten anzubieten und einem wilden Parken im öffentlichen Raum entgegenzuwirken. Dazu könnten u.a. bestehende Parkstellplätze umgewidmet werden. Im privaten Raum sollte die Bereitstellung solcher

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

s. VCD Leitfaden Hamburg - Fahrradhäuschen

<https://nord.vcd.org/themen/fahrradhaeuser/leitfaden/>

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

bessere und sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Fläche
Erhöhung der Akzeptanz für die Radnutzung
Verbesserung für Bike&Bike

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Radfahrende, die das Fahrrad regelmäßig nutzen

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Hamburg
ADFC Saarbrücken
Albtalbahnhof Karlsruhe

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Erhöhung der Akzeptanz für die Radnutzung
Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Verkehrswende und die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

sofort

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Förderprogramm für Fahrradreparaturwerkstätten

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Der Anteil des Radverkehrs in Karlsruhe hat seit 2005 stark zugenommen und soll künftig noch weiter steigen. Voraussetzung dafür sind funktionstüchtige und verkehrssichere Fahrräder. Dafür gibt es derzeit kein annehmend ausreichendes Angebot.

Die Zahl der Werkstätten, die eine Reparatur von Fahrrädern anbieten, bleibt bislang weit hinter dem Zuwachs des Radverkehrs in der Stadt zurück. Reparaturen und Inspektionen der Fahrräder werden teilweise nur nach monatelangen Wartezeiten vorgenommen. In manchen Stadtteilen gibt es überhaupt keinen Anbieter. Dabei ist die örtliche Nähe bei einem defekten Fahrrad besonders wichtig.

Mit einem Wirtschaftsförderprogramm und gezielter Ansprache von Anbietern sollte daher auf

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Ansprache von potenziellen Anbietern durch die Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit Berufs- und Wirtschaftsverbänden (etwa IHK) und der Agentur für Arbeit
Information über bestehende Fördermittel

ggf. Förderprogramm der Stadt für Neuanbieter/Existenzgründer in diesem Bereich

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

flächendeckendes Netz von Fahrradreparaturwerkstätten in sämtlichen Stadtteilen
Förderung des Radverkehrs allgemein
Sicherheit im Straßenverkehr

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wirtschaftsförderung
Betreiber von Fahrradreparaturwerkstätten
Agentur für Arbeit

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Stärkung der Rahmenbedingungen für die Förderung des Radverkehrs
Steigerung der Verfügbarkeit von funktionstüchtigen und verkehrssicheren Fahrrädern
Reduzierung der Ausfallzeiten, in denen ein Fahrrad nicht zur Verfügung steht

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

zunächst Erfassung des Bestands an

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

zunächst Erfassung des Bestands an Reparaturwerkstätten und der Lücken
gleichzeitia Aufbau eines

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?